



Konzeption des BRK Kinderhauses am grünen Ring der Tirschenreuther Altstadt

2 Gruppen Kinderkrippe | 2 Gruppen Kindergarten

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Inhalt

	Inhalt.....	2
1.	Kita-Leitlinien – Deutsches Rotes Kreuz	3
2.	Organisatorisches Konzept	5
2.1.	Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung, Rechtsträger	5
2.2.	Name, Anschrift des zuständigen Geschäftsführers	5
2.3.	Name der Einrichtungsleitung	5
2.4.	Vorwort der Einrichtungsleitung	6
2.5.	Zusammenarbeit.....	7
2.6.	Elternbeiträge (Essens-, Spiel-, Getränkegeld).....	9
2.7.	Zielgruppen der Einrichtung.....	10
2.8.	Rechtliche Grundlagen	12
2.9.	Gebäude und Außenflächen	12
2.10.	Regelungen	15
2.11.	Notfallmanagement	16
3.	Pädagogisches Konzept	17
3.1.	Leitbild des Trägers	17
3.2.	Pädagogischer Ansatz oder pädagogische Orientierung	19
3.3.	Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	21
3.4.	Beteiligung von Kindern und Eltern.....	22
3.5.	Interkulturalität und Inklusion	23
3.6.	Resilienz.....	25
3.7.	Besondere pädagogische Schwerpunkte.....	25
3.8.	Unser gemeinsames Mittagessen und Schlafen	36
3.9.	Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	38
4.	Öffentlichkeitsarbeit.....	39
4.1.	Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags	39
4.2.	Internetpräsenz / Social Media	39
4.3.	Zusammenarbeit mit der Presse.....	39
4.4.	Veranstaltungen	39
4.5.	Umgang mit Fotografien der Kinder	39
4.6.	Regelungen für „Besuchskinder“	39
5.	Das BRK – Ihr richtiger Partner	40
6.	Literaturangaben	41
7.	Impressum	41

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

1. Kita-Leitlinien – Deutsches Rotes Kreuz

Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Unsere Leistungen

Wir leisten gute pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. DRK-Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an. Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich. Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen. Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunal-politischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen. Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb. Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations- und interessenübergreifende Begegnung. Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen. Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist. In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dieses.

Zusammenarbeit

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

2. Organisatorisches Konzept

2.1. Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung, Rechtsträger

Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth
Telefon: 09631 2222
Fax: 09631 7075-27
E-Mail: info@kvtirschenreuth.brk.de
www.brk-tirschenreuth.de

Kindertageseinrichtung:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kindertageseinrichtung
Mühlbühlstraße 35
95643 Tirschenreuth
Telefon 09631 707542
Fax: 09631 7075-27

Bis zur Inbetriebnahme bitte die Adresse der
Kreisgeschäftsstelle verwenden!

2.2. Name, Anschrift des zuständigen Geschäftsführers

Holger Schedl, Kreisgeschäftsführer
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth

2.3. Name der Einrichtungsleitung

Martina Fuhrmann, Einrichtungsleitung
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth
09631 707542

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

2.4. Vorwort der Einrichtungsleitung

Die neue BRK-Kindertageseinrichtung in Tirschenreuth wird mit dem Schwerpunkten Reggio-Pädagogik und Natur zum 1.9.2020 starten. Diese Konzeption beschreibt wesentliche Punkte der pädagogischen Konzeption sowie struktureller Organisation. Das gesamte Team arbeitet ab dem 15.03.2020 an dieser Konzeption, damit zum 1.9.2020 unser reggioinspiriertes Kinderhaus starten kann.

Gelebt werden soll eine Philosophie des aktiven Weltentdeckens und des sich Selbstentdeckens, sowie des interessierten Begleitens von Kindern als Forscher und Künstler. Dies bedarf eine besondere Planung der Räume.

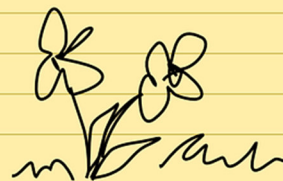
Die BRK- Kindertageseinrichtung wird kein isolierter Ort sein, sondern fest in der Umgebung integriert werden. Die Umgebung und der Garten der Kindertageseinrichtung bieten den Kindern die Möglichkeit zum Spielen, Forschen, Entdecken, Beobachten von verschiedenen Lebensbereichen. Die Kindertageseinrichtung selbst wird dadurch zu einer lebendigen Begegnungsstätte.

Alle Menschen fühlen sich in unserer Kindertageseinrichtung willkommen, denn die Vielfalt der Lebenslagen und Lebensentwürfen sowie Inklusion werden dort als Bereicherung empfunden und wertgeschätzt (DRK-Positionspapier-Inklusion, 2013, S. 6). Inklusion und Integration soll in dieser Kindertageseinrichtung ganz alltäglich sein.

Mit folgendem Gedicht möchte ich die Philosophie unseres Kinderhauses zum Ausdruck bringen:

Wachsen kann ich da,...

- wo jemand mit Freude auf mich wartet
- wo ich Fehler machen darf
- wo ich Raum zum Träumen habe,
- wo ich meine Füße ausstrecken kann,
- wo ich gestreichelt werde,
- wo ich geradeaus reden kann,
- wo ich laut singen darf,
- wo immer ein Platz für mich ist,
- wo ich ohne Maske herumlaufen kann,
- wo einer meine Sorgen anhört,
- wo ich still sein darf,
- wo ich ernst genommen werde,
- wo jemand meine Freude teilt,
- wo ich auch mal nichts tun darf,
- wo mir im Leid Trost zuteil wird,
- wo ich Wurzel schlagen kann,
- Wo ich leben kann!



Verfasser unbekannt

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

In diesem Sinne freue ich mich, Sie liebe Eltern mit Ihren Kindern ab 1.09.2020 begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen und Ihren Kindern eine gute Zeit bis zu unserem Start! Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite unter: <https://www.kvtirschenreuth.brk.de/angebote/kindertageseinrichtungen/kindertageseinrichtung-tirschenreuth.html>

Ihre Martina Fuhrmann

2.5. Zusammenarbeit...

2.5.1. ...mit anderen Kindertageseinrichtungen

Wir arbeiten eng mit weiteren BRK-Kindertageseinrichtungen in der Oberpfalz zusammen. Zum Beispiel für gemeinsame Fortbildungen, gegenseitige Besuche von Veranstaltungen, gemeinsame Aktionen und zum fachlichen Austausch.

Zudem wird eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit weiteren Kindertageseinrichtungen in Tirschenreuth angestrebt, sowohl mit dem städtischen, als auch mit den Einrichtungen der evangelischen und katholischen Gemeinden. Ziel ist unter anderem die Abstimmung von Terminen z. B. für die Neuansmeldungen oder Notgruppen in den Ferien. Gerne schließen wir uns einem vorhandenen Arbeitskreis der Kindertageseinrichtungen aus der Stadt oder dem Landkreis Tirschenreuth an.

2.5.2. ... mit Ausbildungsinstitutionen

Wir leiten gerne Praktikant*innen aus verschiedenen Schulen an, wie z. B. von Fachoberschulen, Fachakademie für Sozialpädagogik und Kinderpflegeschule, ebenso Teilnehmer*innen an Freiwilligendiensten. Ziel ist, künftige Mitarbeitende an unsere Einrichtung zu binden und Interessierten einen guten Einblick in unsere Arbeit zu geben.

2.5.3. ... mit Schulen

Es wird eine Kooperation mit der Marien-Grundschule Tirschenreuth angestrebt, um unter anderem für unsere Vorschulkinder den Übertritt an die Schule bestmöglich zu gestalten.

Zusätzlich werden mit den weiteren ortsansässigen Schulen Kooperationen angestrebt, insbesondere mit der Schule für individuelle Lernförderung und der Musikschule. Entsprechende Kooperationen werden nach der Verfügbarkeit der Schulen ausgearbeitet und gegenseitig vereinbart, damit unsere Kinder an die Vielfalt des Lernens gut herangeführt werden.

2.5.4. ... mit Erziehungsberatung- und Frühförderstellen

Die zuständige Stelle ist die Frühförderstelle Tirschenreuth und bietet Beratung und Unterstützung für die Familien in unterschiedlichsten Weisen. Bei Bedarf oder auf Anfrage verweisen wir die Eltern auf diese.

2.5.5. ...mit Fachkräften im Rahmen der Integration

Wir ermöglichen in unserer Kindertageseinrichtung allen Kindern die Aufnahme. Bei uns spielen und lernen Kinder mit und ohne Entwicklungsverzögerungen in den Gruppen miteinander und lernen voneinander. Damit die pädagogisch Mitarbeitenden ein optimales Miteinander für alle Kinder bieten und gewährleisten können, gibt es die Fachberatung. Das heißt, es wird für jedes Integrativkind diese Beratung

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

angefordert und das Kind, wie auch die Erzieher, erhalten Unterstützung, indem diese Fachkräfte in unser Haus kommen. Das Ziel des Fachdienstes ist es, die individuelle Entwicklung des betreuten Kindes unter besonderer Berücksichtigung seines Entwicklungsdefizites in der Gemeinschaft der Gruppe zu fördern und die Rahmenbedingungen im Kindertageseinrichtungsalltag so zu gestalten, dass dem Kind eine aktive Teilnahme an Gruppenaktivitäten möglich ist. Dies geschieht dadurch, dass der integrative Fachdienst regelmäßig die Kindergarten- und Kinderkrippengruppe besucht und die Kinder im Gruppenalltag begleitet.

2.5.6. ... mit dem Jugendamt / der Jugendhilfeplanung

Bei Bedarf wenden wir uns an unsere Aufsichtsbehörde das Kreisjugendamt Tirschenreuth.

2.5.7. ... mit Vereinen und Gemeinwesen orientierten Einrichtungen

Kinder sind die zukünftige Generation, die das gesellschaftliche Leben gestalten wird. Daher ist es notwendig, dass die Kindertageseinrichtung in das Leben der Gemeinde eingebunden wird. Die Kinder müssen teilhaben am Alltag und an den Höhepunkten, die es im Laufe eines Jahres gibt. Sie sollen kennenlernen, wie wertvoll und wichtig gesellschaftliches Engagement ist. Die Kindertageseinrichtung darf nicht isoliert arbeiten, sondern ist verpflichtet, seine Zielsetzung transparent zu machen, damit seine Wichtigkeit anerkannt werden kann. Durch Besuche in verschiedenen Einrichtungen der Stadt Tirschenreuth und Umgebung wie z. B. Bauernhof, Feuerwehr, Seniorenzentrum, Polizei und Rettungsdienst wollen wir den Kindern zeigen, wie wichtig das Miteinander der Bürger ist. Die Feste und Feiern im Jahreskreis sind stets „öffentlich“ und die gesamte Gemeinde ist dazu eingeladen. Wichtig ist uns außerdem die Zusammenarbeit mit örtlichen Verbänden und Vereinen bei Festen und Feiern. Mit den beiden BRK-Seniorenzentren in Tirschenreuth gibt es gute Kooperationsmöglichkeiten für das Zusammentreffen und das Miteinander zwischen Generationen. Hier wird eine enge Kooperation angestrebt.

2.5.8. ... mit Ehrenamtlichen

In unserer Kindertageseinrichtung ist ehrenamtliches Engagement herzlichst willkommen. Dies können neben den Tirschenreuther Vereinen auch Einzelpersonen sein, die gerne vorlesen, Instrumente spielen, Küchl backen, Feste aus anderen Kulturen feiern und erklären oder ein Insektenhotel mit den Kindern bauen. Jenen bietet das BRK mit der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine kostenlose Mitgliedschaft und damit Versicherungsschutz, sowie die Vorteile des Verbandes.

2.5.9. ... mit anderen Bereichen und Einrichtungen des BRK.

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Bereichen und Einrichtungen angesiedelt. So gibt es im Kreisverband Tirschenreuth folgende Bereiche: Vier Seniorenzentren, Ambulante Pflege, Rettungsdienst samt Krankentransport, Betreuungsverein und die Kreisgeschäftsstelle an sich mit der Buchhaltung, Personalverwaltung, Breitenausbildung, Servicestelle Ehrenamt, Fundraising, Essen auf Rädern und Hausnotruf und den zentralen Diensten, wie Vertrags und Versicherungsmanagement oder IT- und Datenschutz-Koordination. Die Bereiche sind weitmöglichst vernetzt. Die Kindertageseinrichtung profitiert beispielsweise von der Küche im Seniorenzentrum Tirschenreuth Haus Mühlbühl, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Breitenausbildung (Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung, sowie Trau-Dich-Kurse für Vorschulkinder), und dem Rettungsdienst (Rettungswagenbesichtigung). Wichtig ist auch, einen IT-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der bei kleineren und größeren digitalen Problemen unterstützt.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

2.5.10. Mitarbeiterinnen

Die Grundvoraussetzung für uns besteht darin, eine vertrauensvolle Basis zu den Kindern herzustellen. Darauf aufbauend sehen wir uns als Bezugspersonen, die ihnen ein Höchstmaß an Sicherheit, Halt und Geborgenheit bieten. Die Erzieherrolle ist für uns auch eine Vorbildrolle. Neigungen und Stärken jeder einzelnen Bezugsperson stehen allen Kindern gleichermaßen offen. Pädagogisch Mitarbeitende sind Menschen und Menschen können auch Fehler machen und haben ihre persönlichen Grenzen. Diese dürfen natürlich nicht die Grundrechte der Kinder verletzen. Wir stehen in einem fortlaufenden Reflektionsprozess, betrachten unser tägliches Tun selbstkritisch und helfen uns im Team gegenseitig bei Problemen Lösungen zu finden und diese umzusetzen.

2.6. Elternbeiträge (Essens-, Spiel-, Getränkegeld)

Für den Besuch der Kindertageseinrichtung werden von den Personensorgeberechtigten Gebühren in Form von Elternbeiträgen erhoben. Schuldner der Elternbeiträge sind die Personensorgeberechtigten als Gesamtschuldner. Dies gilt auch dann, wenn Vertretungsberechtigte das Kind angemeldet haben. Die Pflicht zur Entrichtung der Gebühren entsteht mit der Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung. Die Gebührenpflicht besteht auch im Falle der Erkrankung des Kindes oder bei vorübergehender Schließung und während der Ferienzeit. Grundsätzlich gilt die Gebührenpflicht bis zum Ende des Kindergartenjahres, wenn nicht vorher zulässigerweise fristgerecht gekündigt wurde. Mindestbuchungszeit bzw. Kernzeit beträgt im Kindergarten von 8:15- 12:15 Uhr und in der Kinderkrippe von 8:30 – 11:30 Uhr. Die Gebühr orientiert sich immer an ganzen Stunden.

Der Elternbeitrag ist bis zum dritten Werktag eines jeden Monats im Voraus zu entrichten. Die Zahlung erfolgt durch Einzugsermächtigung im Lastschriftverfahren. Die Personensorgeberechtigten erteilen dem Träger das entsprechende SEPA-Mandat. Das Konto der Personensorgeberechtigten muss deshalb gedeckt sein. Rücklastschriftgebühren wegen fehlender Kontodeckung sind von den Personensorgeberechtigten zu tragen.

Die monatlichen Beiträge betragen (orientiert an den in Tirschenreuth abgestimmten Beiträgen):

Kindergarten

Buchungszeit	Elternbeitrag
3 - 4 Stunden	60,00 €
4 - 5 Stunden	65,00 €
5 - 6 Stunden	73,00 €
6 - 7 Stunden	78,00 €
7 - 8 Stunden	83,00 €
8 - 9 Stunden	88,00 €
> 9 Stunden	93,00 €

Kinderkrippe

Buchungszeit	Elternbeitrag
3 - 4 Stunden	115,00 €
4 - 5 Stunden	130,00 €
5 - 6 Stunden	148,00 €
6 - 7 Stunden	163,00 €
7 - 8 Stunden	178,00 €
8 - 9 Stunden	193,00 €
> 9 Stunden	208,00 €

Diese Beiträge werden zwölfmal jährlich eingezogen.

Enthalten im Beitragspaket: Geld für Spiele, Getränke, pädagogische Projekte, Portfolio, etc.

Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Einrichtung gleichzeitig, so wird der Elternbeitrag für das zweite Kind um 5,00 Euro gesenkt. Ab der Anmeldung eines dritten Kindes, ist für dieses keine Benutzungsgebühr zu entrichten.

Soweit der Freistaat Bayern zur Entlastung der Familien einen Zuschuss zum Beitrag für das Kind leistet, gibt der Träger den Zuschuss an den Personensorgeberechtigten weiter, indem er den Beitrag entsprechend dem Zuschuss reduziert. Hierüber gibt der Träger bzw. die Leitung gesondert Auskunft.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Inhaber der Ehrenamtskarte erhalten auf den Betrag einen Nachlass von 20 Prozent.

Nähere Informationen erhalten Sie beim Aufnahmegespräch.

Mittagessen und sonstige Gebühren

Das im Servicehaus Mühlbühl täglich frisch gekochte Mittagessen wird zum Preis voraussichtlich 2,50 Euro angeboten.

Nach fünfmaligem Überziehen der Betreuungszeit: Erhöhung der Buchungszeit um eine Stunde täglich, bei Vollzeitbuchung: Erhöhung um 15,00 Euro monatlich.

2.7. Zielgruppen der Einrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung steht für Kinder aller Nationalitäten und Religionen offen.

Wir nehmen grundsätzlich alle Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Ende des Kindergartenjahres auf, in dem das Kind schulpflichtig wird. Bei Bedarf können auch jüngere Kinder aufgenommen werden, bei gleichzeitiger Angleichung des Anrechnungsschlüssels.

Die Kindertageseinrichtung steht grundsätzlich Kindern mit dem Hauptwohnsitz am Ort der Kindertageseinrichtung und aus dem Gemeindebereich Tirschenreuth offen. Ausnahmen sind in Einzelfällen und für in Tirschenreuth Berufstätige möglich.

Die Aufnahme in die Kindertageseinrichtung erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze vorhanden, wird die Auswahl insbesondere nachfolgenden Kriterien getroffen:

- a) Kinder, deren Mutter beziehungsweise Vater alleinerziehend und berufstätig sind;
- b) Kinder, deren Personensorgeberechtigten sich in einer besonderen Notlage befinden;
- c) Kinder, deren Personensorgeberechtigten beide berufstätig sind;
- d) Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- e) Kinder, die im Kindergartenjahr vor der Schulpflicht stehen

Über die Aufnahme entscheidet die Einrichtungsleitung in Absprache mit dem Träger.

Kinder, deren Personensorgeberechtigten sich in einer besonderen Notlage befinden (z. B. Krankheit), können als Gastkinder vorübergehend aufgenommen werden, soweit Freiplätze vorhanden sind beziehungsweise eine Überbelegung zulässig ist.

Bei Eintritt eines Kindes in die Kindertageseinrichtung kann der Träger die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung des Kindes verlangen. Ein dem Alter entsprechend aktueller Impfpass des Kindes ist durch die Personensorgeberechtigten vorzulegen sowie der Nachweis über einen ausreichenden Masernschutz gemäß § 20 Absatz 9 IfSG (siehe https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_20.html) und aktuelle Empfehlungen der ständigen Impfkommission: https://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/Impfempfehlungen_node.html).

Sollten beide Eltern nicht deutscher Herkunft sein, benötigen wir bei der Anmeldung eine Kopie beider Geburtsurkunden der Eltern.

Das durch den Aufnahmevertrag begründete Betreuungsverhältnis schließt eine Vorbereitungs- und Eingewöhnungsphase (Schnupperphase) des Kindes mit ein.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Die BRK-Kindertageseinrichtung in Tirschenreuth bietet zwei Gruppen für jeweils 25 Kindergartenkinder und zwei Gruppen und für jeweils 12 Krippenkinder Platz. Die Altersstruktur liegt zwischen dem ersten Geburtstag bis zur Einschulung. Soweit die Möglichkeit besteht, kann bei Bedarf auch die Aufnahme von jüngeren Kindern erfolgen. Vollendet das Kind das dritte Lebensjahr während des laufenden Krippenjahres, so wechselt es in den Kindergarten. Unsere Gruppen sind alters- und geschlechtergemischt, das heißt, die Kinderkrippe von ein bis drei Jahre und der Kindergarten von drei bis sechs beziehungsweise sieben Jahre.

Die Kinder können ganzjährig aufgenommen werden. Sobald ein Platz frei wird, kann eine neue Belegung erfolgen. Für die Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, führen wir eine Warteliste.

Damit unsere Arbeit unterstützt und von Seiten der Elternschaft mit Interesse und Akzeptanz begleitet wird, ist uns wichtig, dass sich die Eltern bewusst für eine inklusive Erziehung aussprechen.

Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach § 35 a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen. Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Ist z. B. die Belastung der Gruppe durch unterschiedliche Gegebenheiten sehr hoch, ist es sinnvoll vorübergehend nicht alle Plätze zu besetzen. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung.

2.7.1. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Tirschenreuth ist eine attraktive Stadt in der Nordoberpfalz. Aufgrund attraktiver Wohngebiete, zukünftiger Baugebiete und der sich erneuernden Altstadt ist Tirschenreuth ein beliebter Wohnort gerade für junge Familie. Tirschenreuth ist aber auch ein Arbeitszentrum, woraus sich zusätzlicher Bedarf für pendelnde Arbeitnehmer ergibt. Nicht zuletzt gibt es auch einen erhöhten Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder mit Migrationshintergrund. Veränderte Familienstrukturen (Berufstätigkeit, keine Großeltern vor Ort, etc.) und der Wunsch nach einer fachlichen und professionellen Betreuung veranlassen Eltern zu einer frühen Eingliederung ihres Kindes in Kindertageseinrichtungen. Für die neue Einrichtung ergibt sich aus der Summe dieser Faktoren ein deutlicher Bedarf im Bereich der Kinder- und Kleinkindbetreuung. Das Zusammenwachsen, Kennenlernen der Kulturen und das Hineinwachsen in eine Gesellschaft zu fördern ist eine Herausforderung, die sich ergibt. Daneben zeigt sich zunehmender Bedarf im Bereich der Randzeitenbetreuung früh und spät abends, was die Flexibilisierung der Arbeitswelt mit sich bringt.

2.7.2. Infrastruktur, Lebensbedingungen der Familien und Kinder

Die Infrastruktur in Tirschenreuth weist ein gutes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, Handwerksbetrieben, Restaurants und Freizeitangeboten auf. Es gibt eine Bücherei, viele zum Teil große Arbeitgeber, viele Vereine wie z. B. verschiedene Fußball- und Sportvereine oder einen Schützenverein. Daneben gibt es Möglichkeiten sich sozial zu engagieren wie z. B. bei der Feuerwehr und dem BRK. Mit dem Baxi-Netz sind gute Nahverkehrsangebote vorhanden. Dazu kommen schöne Naherholungsgebiete mit dem Fischhofpark, den Radwegen und der Himmelsleiter sowie vielen weiteren attraktiven Plätzen in freier Natur. Weiter gibt es ein starkes Netz zur Informationsbeschaffung und Begleitung, wie LEBENplus. Das Bündnis für Familie hat viele Mitglieder, die Lösungen für jede Lebenslage finden. Alles in allem ist Tirschenreuth ein Ort, an dem man sehr gut leben, wohnen und aufwachsen kann und das zu angenehmen sowie attraktiven Rahmenbedingungen.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

2.8. Rechtliche Grundlagen

2.8.1. Aufsicht der Kindertageseinrichtung

Aufsichtsbehörde der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Tirschenreuth ist das Landratsamt Tirschenreuth.

2.8.2. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertageseinrichtung sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit zugehöriger Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, dem Sozialgesetzbuch – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), dem Sozialgesetzbuch – Zwölftes Buch – Sozialhilfe (SGB XII), dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG), der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) und selbstverständlich in den Arbeitsschutzgesetzen verankert.

Daneben werden folgende Handreichungen und Empfehlungen berücksichtigt:

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren - Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Alle gesetzlichen Standards und Vorgaben bei unserer Personal-, Sach- und Rahmensituation sind immer gewährleistet. Es finden regelmäßig pädagogische Einzel- und Teamfortbildungen statt, die eine hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit gewährleisten,

Jeder Mitarbeiter muss in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, dies gilt auch für ehrenamtlich tätige Personen. Durch unsere offene Arbeit haben alle Eltern ausreichend Einblick in die Einrichtung. Somit fällt Eltern und Elternbeirat eine wichtige Kontrollfunktion zu.

2.8.3. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

Die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG im BEP und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit. Die Grundsätze der bayerischen Leitlinien sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

2.9. Gebäude und Außenflächen

2.9.1. Der Raum als „dritter Erzieher“

„Die Gegenstände und Objekte der Umwelt sind wichtige und aktive Gesprächspartner des Kindes. Wir können von einem Dialog zwischen Kind und Objekten und einem Lernen durch sie sprechen“ (Rinaldi 1984, 217 In Dreier 2015, S. 33).

Die räumlich-gegenständliche Umgebung der Kinder ist auch Voraussetzung und zugleich Atmosphäre für das aktive Werden der Kinder im Spiel und in Projekten. Der Raum erfüllt als „dritter Erzieher“ für Kinder

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

zwei Hauptaufgaben: Er vermittelt ihnen Geborgenheit und zugleich Herausforderungen. Wenn man sich intensiv mit Reggio-Pädagogik beschäftigt, so ist in allen Räumen Struktur, Klarheit und Ordnung zu erkennen. Hinzu kommt das Ordnen der Räume und des Materials mit Schrift, also mit Begriffen und Wörtern. Im Haus sind viele Fenster, die den Kindern eine Vielzahl von Ein- und Ausblicken in die natürliche Umgebung oder ins Nachbarzimmer geben, um Transparenz zu gewähren. Je nach Thema der Räume, sind für Kinder und Erwachsene verschiedene Arbeitshöhen (Podeste, Ebenen, Stühle, Hocker, Stehtische) geplant. In allen Funktionsräumen sind Spiegel zu finden.

Zwischen den Kindern und den Räumen entsteht ein dialogisches Verhältnis, in dem Räume verschiedene „pädagogische“ Rollen übernehmen. Räume schaffen eine aktivierende Atmosphäre des Wohlbefindens, stimulieren die Kommunikation, geben Impulse für Projekt- und Spielaktivitäten und die Möglichkeit sich zurückziehen. Die Planer und wir achten sehr auf Ästhetik und bevorzugen bei der Auswahl der Baumaterialien möglichst natürliche Materialien, vor allem Naturmaterialien und Naturfarben, und achten auf einen sensiblen Einsatz von Lichtquellen und angenehme sowie unterschiedliche Belichtung.

Ästhetische Erfahrungs- und Bildungsprozesse bedürfen spezifischer Rahmenbedingungen, damit sie sich vollziehen können. Hierzu ist es wesentlich, dass ein Möglichkeitsraum für diese Prozesse zur Verfügung steht. Dieser Möglichkeitsraum ist ein nach Außen geschützter und abgegrenzter Freiheitsraum (Parmentier, 1993, Seite 303-314). In unserer Einrichtung werden wir deshalb in der Ausgestaltung auf gemütliche und reizarme Räume achten, so wie es vor allem in der Reggio-Pädagogik zu sehen ist.

Räume werden einerseits als veränderbar konzipiert, aber auch als Räume für bevorzugte Aktivitäten. Sie haben den Charakter von Werkstätten für bestimmte produktive Tätigkeiten. Sie sollen den Kindern erlebnisreiche Erfahrungen und Momente der Versunkenheit ermöglichen: ungewöhnliche Sinneserfahrungen, Stolz durch die Übernahme attraktiver Rollen, Erfolgserlebnisse durch Produktion selbsterfundener Gegenstände oder durch selbst gemachte Entdeckungen.

Funktionsräume dienen in der Reggio-Pädagogik, wie nach dem Ansatz der Offenen Arbeit (vgl. Knauf 2007, S. 151 f.), dazu, Kinder zu Handlungen herauszufordern, die zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zum Aufbau von Kompetenzen und Weltwissen beitragen.

2.9.2. Geplante Funktionsräume in der neuen Kindertageseinrichtung

- Atelier (oberes Stockwerk und je nach Bedarf die Nebenräume der Kindergartenräume)
- Bauraum (ein Gruppenzimmer - Kindergarten)
- Rollenspielraum (ein Gruppenzimmer - Kindergarten)
- Forscherraum (voraussichtlich Bauwagen)
- Wahrnehmungsraum (Bewegungsraum und Garten der Sinne)
- Bibliothek (im Inklusionsraum und Eingangsbereich)
- Medienraum (kein differenzierter Raum – Bildschirm, Laptop, Tablett mobil einsetzbar)
- Schreibwerkstatt (Gruppenzimmer – Kindergarten)
- Restaurant (Speiseraum mit anschließender Küche)
- Piazza (großzügiger Eingangsbereich)
- Personalraum
- Kinderwagenraum
- Mehrzweckraum (Raum zum Turnen, Psychomotorik, Entspannung)
- Garten der Sinne (rund um das Haus gibt es für alle Sinne Spielstationen)
- zwei Gruppenräume mit Spielbereichen zum Krabbeln, Klettern, Kriechen, Spielen und Bauen
- zwei Schlafräume
- Sanitärraum mit Wickeltischen, Mobiles, Toiletten für Krippenkindern, Töpfchen, Dusche und Eigentumsfächern
- zwei Kinderkrippen-Nebenräume

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Die geplante technische Ausstattung ermöglicht uns, Barrieren durch die Nutzung von Medien zu überwinden. Z. B. kann der Inhalt von Räumen (geplantes Atelier), welche Kinder mit körperlicher Behinderung ggf. nicht erreichen können gefilmt und in den Gruppenraum übertragen werden. Gewünschte Materialien und Werkzeuge können in die Nebenräume oder das Inklusionszimmer verlagert werden.

2.9.3. Außenanlagen

Der Außenbereich umrundet fast das komplette Gebäude. Auch der Garten ist in Kindergarten und Kinderkrippe abgetrennt. Der Kinderkrippenbereich befindet sich direkt vor den Gruppenräumen der Kinderkrippe. Dort befindet sich eine kleine Rutsche, eine kleine Nestschaukel, ein Sandkasten und unterschiedliche Bodenstrukturen: kleine Hügel, Blumenwiese, Sand, Büsche und ähnliches. Die Krippenkinder können in einem geschützten Rahmen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und verbessern. Für den Kindergartenbereich gibt es eine Fahrzeugbahn. In einer Einbuchtung steht eine Sitzbank aus Holz. Es gibt einen abgetrennten Gartenbereich, in dem Obst und Gemüse angebaut wird. Stufen führen auf einen Hügel, von dem eine Rutsche nach unten geht. Es gibt einen Kletterbaum (Totholzbaum) und eine Nestschaukel in einem anderen Totholzbaum. Durch die unterschiedliche Topographie (Hügel und Senken mit unterschiedlichem Material, wie Sand, Blumenwiese, Steine, Erde) gibt es genug Möglichkeiten für die Kinder frei zu spielen und um sich zu verstecken. Ein Sandkasten ist in einen Hügel eingebettet und mit Baumstämmen begrenzt. Die großen Steine laden zum Klettern und erkunden ein. Viele Bäume und Büsche bieten Möglichkeiten zum Verstecken und Spielen. Es gibt auch immer wieder Bereiche mit Holzstämmen, Seilen und Hängebrücken, welche zum Klettern und balancieren einladen. Eine Matschekche mit Wasserpumpe gibt die Möglichkeit das Element Wasser zu erforschen. Ein Forum im vorderen Bereich bietet Platz für Rollenspiele, daneben steht ein Weidentunnel. Der ganze Garten ist als naturnaher Erlebnisraum angelegt. Obstbäume bilden eine natürliche Verbindung zu gesunder Ernährung (zudem lässt sich der Obstertrag hervorragend in Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein, der in der Nähe liegt, verarbeiten). Selbstverständlich wird es keine giftigen Pflanzen und dergleichen geben.

2.9.3.1. Kindergarten:

- Sandkasten mit Sonnensegel
- Hügel mit Treppenstufen aus Stein, Hangrutsche und Kriechrohr
- Geplante Unordnung von Holzstämmen
- Totholzbaum zum Klettern, mit Brücken und Seilen
- Materialhaus
- Weidentunnel
- Matschekche
- Gemüsebeet
- Beobachtungsbereich für Käfer und Eidechsen
- Bienenfeld
- Fahrzeugstrecke
- Nestschaukel
- Sitzbänke und Tische aus Holz oder Stein
- Terrasse mit Sonnensegel
- Blütentraum
- Kräuterhochbeet
- Forum
- Spring- und Sitzhölzer
- Naschbeete
- Forscherteich
- Bauwagen
- Obstbäume

2.9.3.2. Kinderkrippe:

- Sandkasten mit Sonnensegel
- Spielhaus aus Holz
- Geplante Unordnung von Holzstämmen
- Rutsche (104)
- Nestschaukel
- Pflanzflächen mit Blumen
- Terrasse mit Sonnensegel
- Kinderwagenabstellhaus

2.10. Regelungen

2.10.1. Anmelde-/Aufnahmeverfahren

Im Frühjahr jedes Jahres wird ein Anmeldetermin über die Presse und das Internet bekannt gegeben. Das Anmeldeverfahren erfolgt schriftlich. Die Aufnahme wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger verbindlich und schriftlich bestätigt. Im Falle der Ablehnung erfolgt eine schriftliche Mitteilung. Die Aufnahme erfolgt nach den unter 2.6 beschriebenen Faktoren. Nach dem abgeschlossenen Aufnahmeverfahren erhalten die Kinder eine Einladung zu Schnuppertagen und die Eltern zu einem Informationsgespräch.

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das ganze Kindergartenjahr vom 1. September bis 31. August des darauffolgenden Jahres. Auf Antrag oder wenn z. B. durch Umzüge Plätze frei werden, können Kinder auch während des Jahres aufgenommen werden.

Die Kindertageseinrichtung schließt mit den Eltern einen Betreuungsvertrag. Die Einrichtungsordnung gibt den Eltern Auskunft über die weiteren Regelungen. Diese Unterlagen werden nach der verbindlichen Anmeldung an die Eltern gegeben.

Die Anmeldenden sind verpflichtet, bei der Anmeldung Auskünfte zur Person des Kindes und den Personensorgeberechtigten zu geben. Zu diesem Zweck wird bei der Anmeldung ein Formblatt ausgehändigt, das ausgefüllt und unterschrieben an die Einrichtungsleitung zurückzugeben muss.

2.10.2. Öffnungszeiten und gegebenenfalls Randzeitenbetreuung; Buchungszeitmodelle

Unser Kinderhaus öffnet von 7:00 – 17:00 Uhr. Die Buchungszeit, welche auch individuell festgelegt werden kann, gilt grundsätzlich für das gesamte Kindergartenjahr. Änderungen während des Kindergartenjahres sind mindestens vier Wochen vorher mit dem Träger und der Einrichtungsleitung zu vereinbaren. Würden die Änderungen zu einem Verstoß gegen die rechtlichen oder organisatorischen Rahmenbedingungen der Einrichtung führen (z. B. Überschreitung des Mindestanstellungsschlüssels, Überschreitung der zulässigen Platzzahl, Unterschreitung der Mindestbuchungszeit, oder ähnliches), kann der Träger und die Einrichtungsleitung der Einrichtung, die Änderung ablehnen.

Die tägliche Mindestbuchungszeit beträgt vier Stunden. Davon abweichend gilt für Krippenkinder, welche die Einrichtung nur nachmittags besuchen, eine Mindestbuchungszeit von drei Stunden. Die Vertragspartner sowie die abholberechtigten Personen haben die Einhaltungspflicht für die gewählte Buchungszeit. Schließtage, Urlaubs- und Krankheitszeiten des Kindes bleiben davon unberücksichtigt.

Der Elternbeirat kann Wünsche zur Gestaltung der Öffnungszeiten einbringen. Die Kindertageseinrichtung ist Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Verlängerung der Öffnungszeiten ist auf Anfrage möglich.

Die Personensorgeberechtigten sind verpflichtet, die Öffnungszeiten, beziehungsweise Buchungszeit pünktlich und regelmäßig einzuhalten. Dies betrifft insbesondere den zeitlichen Rahmen der Bring- und Abholzeiten.

2.10.3. Kernzeitregelung

Der Kindergarten und die Kinderkrippe sind von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Kinder, die in der Frühe kommen, werden gemeinsam in einem gemeinsamen Gruppenzimmer begrüßt und gehen ab 07:30 Uhr in ihre jeweiligen Gruppen. Die Kindergarten-Kernzeit am Vormittag ist von 08:15 bis 12:15 Uhr. In der Kinderkrippe von 08:30 bis 11:30 Uhr. Um pädagogisches Arbeiten in der Gruppe zu ermöglichen ist die Kernzeit zugleich auch Mindestbuchungszeit. Am Nachmittag können die Kinder individuell abgeholt werden. Die Möglichkeit einer Ganztagsbetreuung ist gegeben.

Wir bieten berufstätigen Eltern an, ihre Kinder flexibel betreuen zu lassen. Sie können je nach Ihren Bedürfnissen die Buchungszeit innerhalb der Öffnungszeiten verändern beziehungsweise eine individuelle Absprache zur Randzeitenbetreuung treffen.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

2.10.4. Randzeitenbetreuung

Regelungen zur individuellen Randzeitenbetreuung werden nach Bedarf und Möglichkeit angeboten. Dies ist geplant für die Zeiten von 06:00 bis 07:00 Uhr und von 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr. Dafür wird zusätzliches Entgelt kalkuliert und zusätzliches Personal vorgehalten. Grundlage dafür ist § 16 Absatz 5 AVBayKiBiG.

2.10.5. Schließtageregelung

Laut BayKiBiG darf eine Kindertageseinrichtung mindestens 30 Tage im Jahr geschlossen werden. Die Übersicht der Schließtage erhalten die Eltern zu Beginn des neuen Kinderhausjahres schriftlich, in Form der sogenannten „Ferienplanung“. Die Schließzeiten werden nach Anhörung des Elternbeirats festgesetzt.

Den Personensorgeberechtigten werden die Schließzeiten rechtzeitig mitgeteilt. Bei dringendem Bedarf kann ein sogenannter Notdienst eingerichtet werden.

Die Kindertageseinrichtung kann auch aus unvorhersehbaren Gründen vorübergehend geschlossen werden (z. B. unwetter- oder krankheitsbedingte Schließungen).

2.10.6. Digitalität

In unserem Kinderhaus bieten wir Ihnen als Eltern die ein umfassendes digitales Angebot. Sie erhalten die Möglichkeit die gesamte An- und Abmeldung, Entschuldigungen, Essensmeldungen und Informationen auf Ihrem Smartphone zu erledigen zu können. Auch das Portfolio wird in einem geschützten Bereich für Sie als Eltern zugänglich sein.

2.10.7. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kindertageseinrichtung, sowie die Eltern sind verpflichtet nach § 34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt.

Unser Personal hält sich an den Rahmenhygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertageseinrichtungen beinhaltet (z. B. Umgang mit Lebensmitteln, Reinigung, Wäscherei, Händedesinfektion).

In der Kindertageseinrichtung wird ein*e Sicherheitsbeauftragte*r benannt, welche*r durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserer Einrichtung behält.

2.11. Notfallmanagement

Die Mitarbeitenden im pädagogischen Bereich nehmen regelmäßig an den vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen teil. In der Einrichtung steht eine entsprechende Erste-Hilfe-Ausstattung zur Verfügung.

Die Brandschutzordnung ist jedem Mitarbeitenden ein Begriff. Regelmäßig wird der Gebrauch eines Feuerlöschers mit der Feuerwehr geübt. Eine Brandschutzübung mit Kindern wird geplant.

Jede Gruppe ist miteinander telefonisch verbunden, so dass die Mitarbeitenden sich im Notfall schnell Hilfe organisieren können.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3. Pädagogisches Konzept

3.1. Leitbild des Trägers

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

**Menschlichkeit | Unparteilichkeit | Neutralität | Unabhängigkeit
Freiwilligkeit | Einheit | Universalität**

Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

3.1.1. Menschlichkeit

Gemäß dem Grundsatz der Menschlichkeit will das Rote Kreuz menschliches Leiden unter allen Umständen verhüten oder lindern. Es ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen sowie der Menschenwürde eines Jeden Achtung zu verschaffen. Dabei will es Menschen, die sich ihm anvertrauen, in ihren Fähigkeiten stärken und ihre Eigenkräfte fördern, damit sie selbstverantwortlich handeln können. In seiner Arbeit fördert das Rote Kreuz Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Für unsere Arbeit in der Kindertageseinrichtung bedeutet dies, dass die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten geachtet werden. Ihre Menschenwürde hat den gleichen Stellenwert wie die eines erwachsenen Menschen. In diesem Sinne begleiten die Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen die Entwicklungsschritte eines jeden Kindes. Die pädagogische Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Die Kindergruppe bietet den Ort Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundschaftliche Beziehungen aufzubauen.

3.1.2. Unparteilichkeit

Das Rote Kreuz hat es sich zur Aufgabe gestellt, Menschen unparteilich und ohne Ansehen der Person zu helfen. Diese absolute Toleranz gegenüber vielfältigen Unterschieden, die sich aufgrund von Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer Stellung, politischer Überzeugung und den individuellen körperlichen und geistigen Bedingungen ergeben, prägt die Arbeit des Roten Kreuzes.

In unserer Arbeit in der Kindertageseinrichtung betonen wir die Gemeinsamkeiten, die alle Menschen verbinden, stärker als möglicherweise augenfällige Unterschiede. Jeder Mensch ist ein unverwechselbares Individuum und unterscheidet sich von den Anderen. Besonderheiten, die jeder Mensch in unsere Einrichtungen mitbringt, verstehen wir als Chance und Bereicherung für alle. Allerdings bringen alle Menschen vergleichbare Bedürfnisse mit nach Wertschätzung, Zugehörigkeit, Angenommen sein, Respekt, Anerkennung. Es ist unsere Aufgabe, allen Menschen, die unsere Kindertageseinrichtungen besuchen, diese Achtung und Aufmerksamkeit entgegen zu bringen. In diesem Zusammenhang soll erwähnt werden, dass die besonderen Schutzbestimmungen im II. Zusatzprotokoll der Genfer Konventionen das Recht des Kindes auf Erziehung, einschließlich der religiösen und sittlichen Erziehung, gemäß den Wünschen der Eltern / Sorgeberechtigten sichern. Wir fühlen uns auch der Kinderschutzkonvention verpflichtet.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.1.3. Neutralität

Um sich das allgemeine Vertrauen zu erhalten, verhält sich das Rote Kreuz neutral, das heißt, es beteiligt sich nicht an Feindseligkeiten oder an politischen, rassistischen, religiösen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen. Nur auf dieser Grundlage kann das Rote Kreuz weltumspannend tätig werden. Daher gilt das Engagement immer und ausschließlich dem Menschen in seinem konkreten Lebensumfeld. In dieser Haltung verzichtet das Rote Kreuz auf wertende Stellungnahmen, sondern bezieht sich immer auf die Bewahrung und / oder Wiederherstellung menschenwürdiger Lebensbedingungen.

Die Mitarbeitenden in unseren Kindertageseinrichtungen haben die Aufgabe, aus einer inneren Haltung heraus, zunächst eine beobachtende und bewertungsfreie Position einzunehmen, Zusammenhänge zu verstehen und Beweggründe für das Verhalten von Menschen zu erkennen. Diese Haltung bildet die Grundlage dafür, dass alle Kinder und Erwachsenen, die unsere Einrichtungen besuchen, oder in ihr arbeiten, das Gefühl entwickeln können, ernst genommen zu werden.

3.1.4. Unabhängigkeit

Das Rote Kreuz ist unabhängig tätig.

Für die Kindertageseinrichtungen im BRK bedeutet dies: Sie müssen sich im Rahmen der Gesetze und Richtlinien der Bundesrepublik Deutschland und Bayern das Maß an Eigenständigkeit bewahren, das ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundwerten des Roten Kreuzes Erziehungs- und Bildungsarbeit zu leisten.

3.1.5. Freiwilligkeit

Das Rote Kreuz ist eine Einrichtung der freiwilligen und uneigennütigen Hilfe. Freiwilligkeit und Uneigennützigkeit sind zwei wichtige Bestimmungsgründe unserer Arbeit.

Diese Grundhaltung ist konstruktiver Bestandteil einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft. Sie zu vermitteln und als Wert zu erhalten, ist auch das Anliegen des BRK.

3.1.6. Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss Allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Für die Arbeit in BRK-Kindertageseinrichtungen heißt das: Die Kindertageseinrichtung steht im Zusammenhang und in einer Wechselbeziehung zu allen Geschäftsfeldern des Kreisverbandes in dessen Trägerschaft sich die Einrichtung befindet und den örtlichen Rotkreuzgemeinschaften. Die Mitarbeitenden arbeiten eng vernetzt mit allen Fachbereichen, die Familien und Kinder unterstützen können und machen in ihren Räumen und im Zusammenhang mit ihrer Arbeit auf die gesamten Arbeitsfelder ihres Trägers aufmerksam. Die Kindertageseinrichtung ist aktiv an der Zielerreichung ihres Verbandes beteiligt.

3.1.7. Universalität

Das Rote Kreuz ist eine weltumfassende Institution, in der alle Gesellschaften gleiche Rechte haben und verpflichtet sind, einander zu helfen.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Das bedeutet für die Kindertageseinrichtungen, dass sie durch ihre Konzeption ideell und aktiv in diese universelle Gemeinschaft eingebunden sind. Sie müssen den Kindern in geeigneter Form Lebensbedingungen anderer Menschen vor Augen führen und sie zu Offenheit, Akzeptanz und zur Hilfsbereitschaft motivieren. Dieses gilt gegenüber Menschen in der unmittelbaren Umgebung genauso wie gegenüber Menschen, die jenseits unserer nationalen Grenzen leben.

3.2. Pädagogischer Ansatz oder pädagogische Orientierung

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt folgendes Bild vom Kind: *Jedes Kind ist eine dynamische und lernfähige Individualität. Es ist ausgestattet mit grundlegenden Kompetenzen, Lern- und Entwicklungspotentialen. Der Mensch ist auf Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Kommunikation und Interaktion beziehungsweise Dialog ausgelegt. Durch die Interaktion mit seiner Umwelt gestaltet das Kind seine Bildung und Umwelt aktiv mit. Es soll eine sogenannte „Ko-Konstruktion“ von Bildungsprozessen stattfinden (gleichwertige Mitgestaltung am Geschehen). Das Kind hat Recht auf Bildung und Mitsprache (Partizipation).*

Das ist die Grundlage für unser Bild vom Kind das wir, wie folgt, definieren:

- Jedes Kind ist einzigartig
- Jedes Kind hat individuelle Stärken und Schwächen
- Jedes Kind ist wertvoll
- Jedes Kind hat persönliche Bedürfnisse
- Jedes Kind braucht offenen Zugang und Zuwendung
- Jedes Kind braucht Zeit

Für uns sind Kinder aktive Gestalter ihrer Entwicklung und stehen der Welt offen gegenüber. Täglich zeigen sie uns, dass sie gerne erkunden, erforschen und gefördert werden möchten. Sie sind lerneifrig, neugierig und haben einen großen Erkundungs- und Forscherdrang. Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten und selbstständigen Menschen zu erziehen, die offen ihre Meinung vertreten und eigenverantwortlich handeln können. Die Kindertageseinrichtung ist hierbei ein Bildungsort für Kinder.

3.2.1. Pädagogischer Ansatz beziehungsweise Auftrag der Kindertageseinrichtungen

Unser Kinderhaus orientiert sich an der Reggio-Pädagogik, einem Konzept aus Norditalien. Die Erzieher*innen wollen das Kind unterstützen, sich in 100 Sprachen auszudrücken und eifrige Forscher zu sein. Zugleich sind wir Forscher*innen, Wegbegleiter*innen und Beobachter*innen. Wir arbeiten mit den Stärken der Kinder und geben Wissens- und Kompetenzleihgaben und treten dem Kind demokratisch gegenüber.

Laut Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist der Auftrag zur Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen im 4. Teil, Artikel 10, folgendermaßen definiert:

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung sind durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Dabei haben Rolle und Selbstverständnis der pädagogisch Mitarbeitenden eine wichtige Aufgabe. Wir begleiten und unterstützen das Kind in seinem persönlichen und individuellen Lernprozess. Wir setzen großes Vertrauen und Zutrauen in die Fähigkeiten der Kinder, mit dem Ziel, dass sie sich zu selbstständigen, selbstbewussten und ausdrucksstarken Persönlichkeiten entwickeln können. Verständnisvoll, wertschätzend und tolerant gehen wir auf die Kinder zu, handeln demokratisch und holen das Kind da ab wo es steht. Wir sind Begleiter der Kinder auf ihrem individuellen Weg, beobachten und reflektieren, sind Vorbilder und geben Hilfestellungen. Geschlechtersensible Erziehung ist Teil unseres Konzeptes. Ein wesentlicher Grundstoff unserer Arbeit ist die Beobachtung des einzelnen Kindes.

Das kompetente Kind

Im Mittelpunkt der in „Reggio Emilia“ entwickelten pädagogischen Philosophie steht das Bild vom kompetenten Kind, das interessiert ist, die Phänomene der Welt zu verstehen und in ihr wirkungsvoll zu handeln. Das Kind als Konstrukteur seines eigenen Wissens. Kinder haben Rechte, wie die aktive Beteiligung an seiner eigenen Entwicklung, an der Entwicklung seiner Identität, seiner Autonomie und der Kompetenz, aktiv beteiligt zu sein. Rechte sind auch in der UN-Kinderrechtskonvention verankert.

Für uns bedeutet dies: Kinder haben das Recht....

- auf Bildung und Erziehung, Lernen, Pflege (Krippenkinder)
- auf Erwachsene, die Ihre Bedürfnisse wahrnehmen und ihre Autonomie stärken
- auf Spielen
- ernst genommen zu werden
- auf eine unbeschwerte Zeit
- auf Beteiligung und Mitbestimmung
- auf Erwachsene, die sie wahrnehmen, ihnen zuhören, sie respektieren, sich Zeit nehmen und die Rechte der Kinder sichern
- sich in 100 Sprachen auszudrücken
- ihre Phantasie ausleben zu dürfen
- Ideen einzubringen und Projekte zu entwickeln
- auf Erwachsenen, die mit ihnen forschen, sie inspirieren, sie selbst lernen lassen, sie unterstützen, sie herausfordern und ihnen vertrauen
- auf Frei-Räume, auf Natur und Material, um die Welt entdecken zu können
- ihren Spiel-RAUM frei wählen zu können und das Recht auf eine unverplante Zeit, damit ein ungestörtes Spiel stattfinden kann
- auf Räume, die ihre Neugierde wecken und sie herausfordert
- frei bestimmen zu können, ob und wann sie essen
- sich an der Raumgestaltung zu beteiligen
- ihren Spielpartner aussuchen zu können/Beziehungen aufzubauen
- sich Kompetenzen anzueignen

Kinder lernen unterschiedlich, in unterschiedlichem Tempo und in unterschiedlichen sozialen Konstellationen (z. B. allein oder in der Gruppe). Sie brauchen die Rücksichtnahme auf ihre Lernstile und Lerntypen. Dabei geht die Reggio-Pädagogik davon aus, dass die erste Erziehungsfachkraft das Kind selbst ist, wird es doch als Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung gesehen.

3.2.2. Bedeutung von Spielen und Lernen

In den ersten Lebensjahren lernt ein Kind am Meisten. Es lernt grundlegende Dinge, die in seinem späteren Leben nur noch verfeinert werden. Die Entwicklungsschritte sind enorm, wobei wir uns unserer pädagogischen Aufgabe bewusst sind. Wir wollen Ihrem Kind optimale Entwicklungsanreize bieten. Aus der

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

neuesten Hirnforschung wissen wir, dass sich in der frühen Kindheit „Entwicklungsfenster“ öffnen, in welchen ein Kleinkind bestimmte Dinge leicht lernt. Versäumnisse in dieser Zeit sind nur schwer aufzuholen.

3.3. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

3.3.1. Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Die regelmäßigen Teambesprechungen dienen auch zur Reflexion unserer Arbeit. Nachbesprechungen von Aktivitäten, sowie die Evaluation von Eingewöhnung oder anderen pädagogischen Aufgaben sind Teilbereiche dieser Besprechung.

3.3.2. Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung

Die Zusammenarbeit im Team ist sehr eng. Meist verbringen die Mitarbeitenden zusammen den ganzen Tag. Deshalb ist ein offener und stets ehrlicher Umgang untereinander Voraussetzung. Ein gutes Klima und eine gute Atmosphäre können nur dann herrschen, wenn das Team kooperativ zusammenarbeitet und auch zusammenhält.

3.3.3. Befragung der Eltern, Mitarbeitenden

Jährlich findet eine Elternumfrage statt. Diese wird ausgewertet und die Ergebnisse veröffentlicht. Ebenso finden regelmäßige Befragungen unter den Mitarbeitenden statt.

3.3.4. Stellenbeschreibungen

Jeder Mitarbeitende erhält eine Stellenbeschreibung mit Aufgaben- und Funktionsbeschreibung. Die Weisungsbefugnisse im Rahmen des Arbeitsvertrages sind ebenfalls enthalten. Sie wird bei Veränderungsbedarf angepasst und regelmäßig überprüft.

3.3.5. Mitarbeiterjahresgespräche

Jährlich finden Gespräche mit den Mitarbeitenden statt, die die Einrichtungsleitung anbietet (= freiwillig). Sie sollen helfen, ein gutes Arbeitsklima, eine gute Zusammenarbeit, Klarheit über die Aufgaben und Verantwortung zu schaffen und gleichzeitig zur Reflexion dienen. Die persönliche Entwicklungsplanung jedes Mitarbeitenden gehört ebenso dazu.

3.3.6. Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption

Diese Konzeption lebt. Sie wird regelmäßig, mindestens einmal jährlich überprüft und an die sich ändernden Gegebenheiten, an das Alter und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Leitung der Kindertageseinrichtung erarbeitet zusammen mit dem Team die Inhalte. Sie bringt diese dann in Form und legt sie zur Freigabe der Kreisgeschäftsführung vor.

3.3.7. Fortbildung, Supervision, Hospitation und Fachliteratur

Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen nehmen stets an Fortbildungsveranstaltungen teil, um sich über wichtige pädagogische Fachthemen weiterzubilden. Ein Supervisionsangebot wird in Abstimmung mit der Leitung der Kindertageseinrichtung organisiert. Auf Anfrage ist eine Hospitation in anderen BRK-Einrichtungen möglich. Fachliteratur wird den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Die Abstimmung dazu erfolgt über die Einrichtungsleitung.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.3.8. Umgang mit Kritik von Außenstehenden – Beschwerdemanagement

Kritik wird konstruktiv angenommen und dokumentiert. Über die Kritik wird im Team diskutiert und nach möglichen Lösungen gesucht. Bei Bedarf wird die Kreisgeschäftsführung informiert oder zu Rate gezogen. Ein definiertes Beschwerdemanagementsystem ist eingeführt.

3.3.9. Qualitätsmanagement-System

Die in dieser Konzeption beschriebenen Anforderungen an die BRK-Kindertageseinrichtung sollen dazu dienen, unsere Arbeit wettbewerbsfähig zu machen. Sie beinhalten eine hohe Leistungserwartung und Qualitätsanforderung.

Mit Beobachtung und Dokumentation von pädagogischen Prozessen hat Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung bereits Einzug in den Alltag der Tageseinrichtungen für Kinder des BRK genommen. Die Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit des pädagogischen Handelns fließen in die kontinuierliche Verbesserung ein.

Auf allen Ebenen der Kindertageseinrichtungen wird an den wichtigen Abläufen zielorientiert gearbeitet. Die Ziele lassen sich von der Qualitätspolitik beziehungsweise dem Leitbild und den Grundsätzen des Roten Kreuzes bis auf die konkrete Praxisebene nachvollziehen und stehen in einer Wechselwirkung zueinander. Die Arbeit wird als Dienstleistung verstanden, bei der die Bedürfnisse und Erwartungen von Kunden, Interessenpartner*innen und Mitarbeitenden an erster Stelle stehen.

Der Kreisverband Tirschenreuth arbeitet mit einem konzeptorientierten Qualitätsmanagementsystem, das in allen anderen Bereichen des Trägers bereits nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert ist. Das streben wir natürlich auch für unsere Kindertageseinrichtung an.

3.4. Beteiligung von Kindern und Eltern

3.4.1. Partizipation - Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, sich an Entscheidungen zu beteiligen, das heißt Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung bezogen auf die Gruppe aber auch auf die eigene Person. Der Umfang der Partizipation richtet sich nach dem Alter und dem jeweiligen Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Die Mitbestimmung kann zum Beispiel in Form von Kinderkonferenzen stattfinden, aber auch durch eine ganz individuelle Situation, z. B. beim Essen oder Spielen. Diese Entscheidungen helfen dem Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und bieten ihm auch Möglichkeiten, aus einer Fehlentscheidung zu lernen und mit den möglichen Konsequenzen umgehen zu können.

Durch die Partizipation wird auch die Qualität der Gruppenregeln gesteigert, denn die Kinder sind aktiv bei der Festlegung, Umsetzung sowie Reflexion mit involviert.

Im Mittelpunkt steht der Kindeswillen. Für unsere Mitarbeitenden heißt das:

- Blick richtet sich auf die Bedürfnisse der Kinder
- Kinder werden in ihren Ängsten und in ihrer Not ernst genommen
- Allen Kindern wird mit Höflichkeit, Respekt, Achtung und Wertschätzung begegnet
- Der Tagesablauf wird bei Bedarf flexibel gestaltet, um den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Wir nehmen die Anliegen unserer Kinder sowohl verbal als auch nonverbal ernst. Partizipation endet bei uns da, wo wir das Wohl des Einzelnen oder der Gruppe gefährdet sehen.

3.4.2. Beteiligung der Eltern

Erziehung und Bildung fangen in der Familie an. In den ersten Lebensjahren ist die Familie der Ort, in dem wichtige Grundlagen für die Entwicklung des Kindes gelegt werden. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Die Einrichtung ist eine familienergänzende Betreuungsform, das Team wertschätzt die Eltern in ihrer Kompetenz. Gemeinsam wird das Team mit den Eltern eine Sensibilität für die Kinder entwickeln. Wichtig ist das gemeinsame Vertrauen. Zum Wohle des Kindes wird das Team mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen. Eine gute Zusammenarbeit kommt den Kindern und ihrer positiven Entwicklung zugute.

Dazu gehören:

- Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch
- Gemeinsame Eingewöhnungszeit des Kindes
- Ein- bis zweimal jährliche Entwicklungsgespräche
- Allgemeine Elterngespräche zu aktuellen Anlässen
- Elterngespräche zur Vorbereitung (Übergang Kinderkrippe – Kindergarten beziehungsweise Kindergarten – Schule)
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Partizipation der Eltern
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe (online)
- Poststation für Eltern
- Aushänge, Onlineinformationssystem, Internetauftritt
- Elternbefragung mit Auswertung der Ergebnisse zur Einsicht für die Eltern
- Elternabende
- Gemeinsame Unternehmungen und Aktionen
- Mitarbeit im Elternbeirat (Wahl zu Beginn des Kindergartenjahres durch die Eltern)
- Gemeinsame Gestaltung von Festen und Feiern
- Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- Hospitationen
- Beschwerdemanagement (Möglichkeit der mündlichen und schriftlichen Darlegung von Anliegen)
- Im Vertrag erklären mitarbeitende Eltern mit der Unterschrift die Wahrung des Betriebs- und Sozialgeheimnisses.

3.5. Interkulturalität und Inklusion

3.5.1. Interkulturelle Erziehung

Integration bedeutet jemanden neu in eine Gruppe aufzunehmen. Grundsätzlich nehmen wir Kinder aller Nationalitäten und Glaubensrichtungen auf. Bei Neuaufnahmen wird immer darauf geachtet, wie das Kind hinsichtlich Alter, Geschlecht und Nationalität in die schon bestehende Gruppe integriert werden kann.

Als nichtkonfessionelle Kindertageseinrichtung, unter der Trägerschaft des BRK mit seinen Grundsätzen, sehen wir religiöse Früherziehung nicht als Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Trotzdem vermitteln wir die in unserer Gesellschaft selbstverständlichen Feste und Traditionen und Ursprüngen und feiern diese mit den Kindern.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Von unserer Seite besteht auch gerne die Bereitschaft, Feste anderer Glaubensrichtungen auszurichten. Kinder mit Migrationshintergrund sollen die Möglichkeit haben, z. B. durch das Erlernen der deutschen Sprache und das Vermitteln unserer Kultur und deren Wertvorstellungen, Chancengleichheit zu erhalten, wobei sie ihre nationalkulturelle Identität auf jeden Fall behalten sollen. Gegenseitiges Profitieren und Lernen voneinander, der respektvolle Umgang und Akzeptanz untereinander, kann im Hinblick auf eine multikulturelle Zukunft nur als durchweg positiv angesehen werden und wird in unserem Kindergarten gelebt.

Aus den oben genannten Grundsätzen ergibt sich die pädagogische Herausforderung, den Alltag in der Kindertageseinrichtung so zu gestalten, dass

- alle Kinder voneinander lernen und miteinander leben können
- die Chance genutzt werden kann, sich aus allen Kulturen anzueignen
 - + was verbindet (Gemeinsamkeiten)
 - + was bereichert (Vielfalt)
- Sprache in Verbindung mit Alltagshandlungen erfahren, erschlossen und angeeignet werden kann
- eine Vernetzung mit anderen interkulturellen Angeboten für Kinder beziehungsweise Familien ermöglicht oder erleichtert wird

3.5.2. Inklusion

Inklusion bedeutet für uns grundsätzlich das Einbeziehen des individuellen Kindes in seiner Vielschichtigkeit. Wir unterstützen Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf Alter, Geschlechtsidentität, Stärken, Defiziten, Temperament und Begabungen und berücksichtigen dabei das individuelle Lern- und Entwicklungstempo, sowie den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes oder den kulturellen Hintergrund.

Kinder mit Behinderung oder Kinder, die von Behinderung bedroht sind, können grundsätzlich in unseren Kindergarten aufgenommen werden. Einschränkend gilt, dass fachpersonelle, organisatorische und räumliche Voraussetzungen hierfür gegeben sein müssen oder geschaffen werden können. Die optimale Förderung aller Kinder unserer Kindertageseinrichtung muss gewährleistet sein. Bei der Entscheidung der Aufnahme von Kindern mit Behinderung müssen folgende wichtige Faktoren berücksichtigt werden: Art und Grad der Behinderung, Gruppengrößen sowie die pädagogische Leistungsfähigkeit müssen in Einklang gebracht werden können. Die Bereitschaft und Möglichkeit zur fachlichen Kompetenzerweiterung muss für das pädagogische Personal gewährleistet sein.

Baulich setzt es voraus, dass eine barrierefreie Einrichtung, wie in unserem Konzept beschrieben, von der Stadt geplant und gebaut wird.

3.5.3. Sprachförderung

Deutsche Bildungsforscher sind der Meinung, dass der Spracherwerb im jungen Alter von Kindern besonders wertvoll ist. Wir planen daher, vielfältige Sprachangebote in unserer Einrichtung anzubieten. Neben diesem Angebot wird es natürlich auch ein logopädisches Angebot geben, das während der Kindergartenzeit in Anspruch genommen werden kann, nach den gesetzlichen Vorschriften. Der Sprachkompetenzbereich wird im Moment ausgearbeitet.

Vorschule Deutsch

Für Kinder mit Migrationshintergrund, die noch nicht gut deutsch sprechen, gibt es ein Angebot des Deutschunterrichts. Er soll dazu dienen, zur Einschulung ohne sprachliche Einschränkungen und ohne Vorbehalte in die Schule übertreten zu können.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.6. Resilienz

Die Kinder sollen die Gelegenheit bekommen ihre Widerstandsfähigkeit zu trainieren. Dies gelingt natürlich nur, wenn man ihnen nicht jegliche Stressfaktoren vorenthält und ihnen eine „heile Welt“ vorspielt. Kinder müssen den Umgang mit Stress erlernen. Nur so können sie den Mut entwickeln, sich auf neue unbekannte Situationen und Risiken einzulassen und Stress zu bewältigen. Daher helfen wir den Kindern bei der Bewältigung von privaten Krisen und Schicksalsschlägen (z. B. Trennung der Eltern, Tod einer Bezugsperson, Missbrauch, etc.). Bei positiver Bewältigung solcher großer Krisen, aber auch durch eine Stärkung der Frustrationstoleranz im Kleinen (z. B. nicht sofortige Erfüllung eines Wunsches, die Fähigkeit eigene Wünsche auch mal aufzuschieben) stärken wir die Kinder für ihren späteren Lebensweg und leisten damit wichtige Primärpräventionen (Vorbeugung vor Flucht in Suchtverhalten, etc.)

3.7. Besondere pädagogische Schwerpunkte

Das Raumkonzept wurde kurz unter 2.9 beschrieben. Eine genauere Ausarbeitung erfolgt derzeit mit dem bereits gebildeten Team.

3.7.1. Schwerpunkte in der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

3.7.1.1. Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Selbstwertgefühl; Dies ist die persönliche Einschätzung des Kindes über seine eigenen Fähigkeiten und Eigenschaften. Durch die bedingungslose Wertschätzung und positive Bestätigung lernt es, sich selbst gut zu finden und stellt somit die Voraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens. Methodische Umsetzung: „Mut tut gut“, Portfolio, Projekte zur Persönlichkeitsstärkung z. B. Selbstbehauptungskurs sowie Waldwoche, Eingewöhnungsarbeit.

Positive Selbstkonzepte

Zu diesen zählen das akademische, soziale, emotionale sowie das körperliche Selbstkonzept. Das Wissen über die eigenen persönlichen Selbstkonzepte ermöglicht dem Kind, dass es weiß, was es schaffen kann, welches Wissen es hat beziehungsweise wie es sich Neues aneignen kann, den Umgang mit anderen Menschen sowie das Kontrollieren der eigenen Gefühle und Emotionen. Methodische Umsetzung: Feedback bei unterschiedlichen Situationen, Konflikte begleiten, Handlungsmöglichkeiten benennen und Neue anbieten, Rückzug bieten, Lernwerkstatt, Gefühle verbalisieren und ernst nehmen.

Kognitive Kompetenzen

Differenzierte Wahrnehmung; Dies ist die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. Methodische Umsetzung: Verschiedene Methoden im Morgenkreis, Lernen-Lauschen-Hören, Lernwerkstatt, Experimente, Sinnesmaterial- und Spiele von ein bis sechs Jahren.

Denkfähigkeit

Die Gedanken eines Kindes befinden sich in der bildlichen/anschaulichen Phase. Es beschränkt sich meistens auf wenige Aspekte und nur auf die eigene Sichtweise. Methodische Umsetzung: Bilderbuchbetrachtung, Experimente, Empathie/Rücksichtnahme/Konflikte lösen/Trösten/Teilen begleiten und unterstützen, Was brauche ich?, Alltagssituation und Bedürfnisse mit Kindern besprechen und erarbeiten.

Gedächtnis

Das Merken von Orten und Bekanntem sowie der Wiedererkennungswert prägen in diesem Alter das Gedächtnis eines Kindes. Das Wiedergeben vergangener Dinge sowie erlerntem Wissen, sind jedoch

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

noch in einem frühen Entwicklungsstadium. Methodische Umsetzung: Vorschulerziehung, Feuerwehr und Polizei Projekte, gemeinsame Ausflüge, Bilderbücher, Gedichte, Lieder, Memory, Farbspiele.

Problemlösefähigkeit

Das Kind lernt ein Problem verschiedenster Art wahrzunehmen, zu beurteilen, Handlungsmöglichkeiten zu finden und sich für eine zu entscheiden z. B. durch Abwägung, diese umzusetzen und hinterher auf Erfolg zu prüfen. Dies ist ein Lernprozess, welcher nie abgeschlossen wird und die Persönlichkeit einer Person ausmacht. Methodische Umsetzung: Alltag und Bedürfnisse bewältigen lernen, Rolle in der Gruppe kennen, Streiten lernen, Konsequenzen für das eigene Handeln erfahren, Frustrationstoleranz, Kompromisse eingehen lernen, Entscheidungen akzeptieren.

Fantasie und Kreativität

Diese Fähigkeiten zeigen sich z. B. durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Methodische Umsetzung: Freispiel mit Kostümen, Puppenecke, Bauecke und allen anderen Ecken, Tanzen und Bewegungen, Gedankenraum mit Instrumenten, Sinnesmaterial und Legearbeiten, Basteln/Malen mit Musik und freien Gegenständen, Geschichten.

3.7.1.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern. Das Kind kommt in der Kindertageseinrichtung mit vielen anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt. Dabei bekommt es die Möglichkeit eigene Beziehungen durch Respekt und Sympathie aufzubauen. Methodische Umsetzung: Begrüßung, Höflichkeitsregeln, Partnerschaften, Eingewöhnung, Kennenlernspiele, Rolle in der Gruppe, Ernst nehmen der Person.

Empathie und Perspektivenübernahme

Durch Situationen mit anderen Kindern kann das Kind erlernen, was Empathie bedeutet, indem es lernt sich in andere hineinzusetzen und die Motive des anderen zu verstehen. Methodische Umsetzung: Gefühle und Handlungen hinterfragen und benennen, Handlungsalternativen erarbeiten und anbieten, Geschichten und Rollenspiele (sich um jemandem kümmern z. B. nach einem „Unfall“).

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Kommunikationsfähigkeit

Dies ist eine Schlüsselkompetenz und somit sehr wichtig. In jeder Situation wird Kommunikation benötigt und das Kind lernt diese durch Mimik, Gestik sowie richtigen Ausdruck einzusetzen. Methodische Umsetzung: Gesprächsregeln, Wünsche und Bedürfnisse sprachlich äußern, Kinderkonferenz, Bilderbücher, Erzählkreise.

Kooperationsfähigkeit

Zusammenarbeit mit Kindern und Erziehern in unterschiedlichsten Situationen z. B. Tischspiele oder auch Tischdecken. Methodische Umsetzung: Gemeinschaftsarbeiten, sportliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme, gemeinsames Vorbereiten für Aktionen, gemeinsames Aufräumen, Hilfe bei Alltagsaktivitäten.

Konfliktmanagement

In einer Gruppe mit vielen Kindern ähnlichen Alters kommt es vermehrt zu Konflikten. Dies bietet für das Kind gute Möglichkeiten um seine eigenen Emotionen kontrollieren zu lernen, Kompromisse einzugehen und die eigene Reaktion zu leiten sowie die des anderen zu erkennen. Dadurch lernen sie einen Streit vor der Eskalation zu entschärfen. Methodische Umsetzung: Kinderkonferenz, Bilderbücher, Konflikte mit Worten lösen, Hilfe holen, Selbstbehauptungskurs, Trau-Dich-Kurs.

3.7.1.3. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Werthaltung

Soziale Zugehörigkeit ist ein Grundbedürfnis und daher nimmt das Kind Werte und Normen seiner Bezugsgruppe an und findet sich ein, indem es diese zu seinen eigenen macht. Es werden christliche und andere verfassungskonforme Werte vorgelebt und sich mit diesen auseinandergesetzt. Methodische Umsetzung: Bildergalerie, Feste im Jahreskreis, Benimmregeln.

Moralische Urteilsbildung

In der täglichen Auseinandersetzung mit Kindern und Erwachsenen lernt das Kind ethische Streitfragen zu erkennen, zu reflektieren und dazu Stellung zu beziehen. Methodische Umsetzung: Gespräche „Was ist richtig oder falsch?“, Bilderbücher, Geschichten, Konflikte.

Unvoreingenommenheit

Das Kind lernt verschiedene Kulturen, Werte, Interessen und Sitten kennen und lernt diese unvoreingenommen anzunehmen und wertzuschätzen. Methodische Umsetzung: Interkulturelle Kinder und Familien, Integration, Buffet von allen Familien, Ausflüge, Feste aus anderen Kulturen.

Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum und soll lernen, sich als solches zu sehen und das Recht auf persönliche Anerkennung zu beanspruchen. Methodische Umsetzung: Partizipation, Integration, Portfolio, Fotoalbum.

Solidarität

Das Kind lernt in der Kindertageseinrichtung Gruppenzusammenhalt und sich für andere einzusetzen. Es bekommt außerdem die Gelegenheit, eigene Wünsche und Bedürfnisse gegenüber Erwachsenen zu äußern und als Ganzes angenommen zu werden. Methodische Umsetzung: alterskonforme Gruppen, Große helfen Kleinen, Interessensbezogenes und situationsorientiertes Arbeiten, gleitende Brotzeit, individuelles Schlafen am Vormittag in der Kinderkrippe

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.7.1.4. Lernmethodische Kompetenz

Lernen wie man lernt

Kompetenzen, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben. Methodische Umsetzung: Lernwerkstatt, Experimente, Projektarbeit, Ausflüge, Naturerfahrungen, Werken.

Kompetenzen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen. Methodische Umsetzung: Werte und Normen vermitteln und vorleben, Einbeziehen der Kinder in Alltagshandlungen z. B. Tisch decken, Regeln mit den Kindern gemeinsam erarbeiten und umsetzen.

Kompetenzen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren. Methodische Umsetzung: Bewegungsbaustelle, Lernwerkstatt, Werken und Experimentieren, Naturerfahrungen, Probleme lösen, Selbständigkeit im Alltag z. B. Anziehen.

3.7.1.5. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Kompetenter Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Methodische Umsetzung: Eingewöhnung, Transition (Übergänge in den Kindergarten und die Schule), Thematisieren persönlicher Ereignisse z. B. Scheidung, Umzug, ein neues Geschwisterchen, Krankheit, Tod, Bilderbücher mit unterschiedlichen Themen z. B. Freundschaft, Streit, Glück.

3.7.2. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Je nach Alter, Entwicklungsstand sowie Interessen und Rahmenbedingungen streben wir unterschiedliche Ziele für die Kinder an. Deren konkrete Umsetzung wird in der Arbeitshilfe der beiden Gruppen schriftlich festgehalten. Die jahresübergreifenden Ziele werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu definiert und der Konzeption beigelegt.

3.7.2.1. Wertorientierung und Religiosität

- Zentrale Elemente der christlichen Kultur kennenlernen sowie auch Feste anderer Länder
- Klarheit darüber erwerben, was wichtig ist und worauf man verzichten kann, was Glück ausmacht und was umgekehrt ärgert oder verletzt
- Unterschiede nicht als bedrohlich, sondern als wertvoll wahrnehmen
- Rituale kennenlernen, die helfen das Leben zu strukturieren und zu ordnen
- Religiöse Feste erleben sowie Erzählungen aus der Bibel oder Legenden und Geschichten kennenlernen und Zusammenhänge mit dem eigenen Leben entdecken

3.7.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Sich der eigenen Gefühle bewusst werden, sie akzeptieren, sie gegenüber anderen beschreiben und über sie nachdenken
- Unangenehme Gefühle zulassen, belastende Situationen aktiv und wirksam bewältigen
- Grenzen und Regeln berücksichtigen
- Tiefer gehende Beziehungen und Freundschaften mit anderen Kindern eingehen und pflegen
- Eigene Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.7.2.3. Sprache und Literacy

- Sprechfreude
- Aktiv zuhören können
- Textverständnis entwickeln
- Zusammenhänge und Abfolgen mittels Sprache herstellen
- Freude und Interesse an Büchern, Geschichten, Reimen und Liedern entwickeln
- Entwicklung einer sprachlich-kulturellen (auch mehrsprachigen) Identität
- Förderung des interkulturellen Verständnisses – Sprachförderung – siehe 3.5.3.

3.7.2.4. Mathematik

- Erkennen geometrischer Formen und Objekte an ihrer äußeren Gestalt, zunehmendes Unterscheiden der Merkmale von Gestalten (z. B. rund, eckig, oval)
- Grundlegendes Mengenverständnis
- Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Objekten beziehungsweise Materialien
- Zählkompetenz
- Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld
- Umgang mit Begriffen z. B. größer, kleiner, etc.
- Gebrauch von Zahlwörtern, Ab- und Auszählen von Objekten (z. B. Gegenstände)
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen (z. B. vorher/nachher, gestern/heute/morgen)

3.7.2.5. Naturwissenschaften und Technik

- Verschiedene Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen, benennen und beschreiben (z. B. Blätter, Blütenformen, Rinde, Früchte)
- Vorgänge in der Natur (z. B. Wetter beobachten und benennen, Licht und Schatten)
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen
- Techniken zum Personen- und Lastentransport kennen lernen (z. B. Räder bei Fahrzeugen, Seilwinden bei Seilbahnen)
- Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren

3.7.2.6. Umwelt

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten, daraus Fragen ableiten, sich mit diesen auseinandersetzen und mit der Welt zunehmend vertraut werden (z. B. Samen säen, beobachten, pflegen, Wachstum beschreiben; Umgang mit Tieren)
- Eigenschaften von Wasser kennenlernen und dessen besondere Bedeutung
- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber (Fürsorge, Achtsamkeit, Mitempfindung, Verantwortung) entwickeln
- Die Bereitschaft zu umweltbewusstem und –gerechtem Handeln entwickeln

3.7.2.7. Digitale Medien

- Medienbezogene Fähigkeiten erwerben (z. B. digitale Medien nutzen können)
- Verständnis der Medien erweitern

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.7.2.8. Ästhetik, Kunst und Kultur

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben als Voraussetzung für kreatives, fantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen
- Eigene Theaterstücke erfinden, gestalten und aufführen
- Verschiedene natürliche und künstliche Stoffe in ihren Eigenheiten und Nutzungsmöglichkeiten im Vergleich erfahren (z. B. Naturmaterialien entdecken und erforschen, Neues daraus entwickeln, erfinden, bauen und Unterschiede zu industriell gefertigtem Spielmaterialien feststellen)
- Grundverständnis darüber entwickeln, dass „Schönheit“ genau wie „Hässlichkeit“ nur eine mögliche Form der subjektiven Wahrnehmung ist und dass diese in entscheidendem Maße vom sozialen, familiären und kulturellen Umfeld geprägt ist.

3.7.2.9. Musik

- Erfahren, dass Singen viel Spaß machen kann
- Ein kleines Repertoire an Liedern singen können
- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln
- Verschiedene Musikinstrumente kennenlernen sowie ihre Klang- und Spielweise
- Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen (Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport)

3.7.2.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern (Grob- und Feinmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeit, Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht, Differenzierung)
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Das Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe entwickeln
- Regeln verstehen und einhalten

3.7.2.11. Gesundheit

- Sich eine Esskultur und Tischmanieren aneignen und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen
- Erfahrungen bei der Zubereitung von Speisen (Kochen, Backen) sammeln
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben
- Sich Ruhe und Schlaf gönnen, wenn man müde und erschöpft ist
- Angenehme/unangenehme Gefühle unterscheiden und Nein sagen lernen
- Grundverständnis darüber erlangen, dass bestimmte Handlungen mit Konsequenzen für die Gesundheit verbunden sein können, bei Angst gefahrenträchtige Aktivitäten (z. B. Klettern) abbrechen können
- Um Hilfe bitten und lernen diese anzunehmen
- Erste Hilfe
- Unser Körper

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.7.3. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit – Partizipation

3.7.3.1. Tagesgestaltung und Struktur im Kindergarten

Anhand der pädagogischen Schwerpunkte wird die Tagesgestaltung derzeit im Team festgelegt.

3.7.3.2. Körperpflege/Wohlbefinden

Die Körperpflege beinhaltet sowohl angenehmes als auch hygienisches Körpererleben. Daher ist in der Alters-, beziehungsweise Entwicklungsgruppe null bis vier Jahre der Pflege besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität zu schenken. Für die kindgerechte harmonische Sauberkeitserziehung achten wir die Bedürfnisse des Kindes und arbeiten eng mit dem Elternhaus zusammen. Die Kariesprophylaxe und die Pflege der Zähne sind ein wichtiges Lernfeld für die Kinder. Zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit ist die Vermittlung von Zuverlässigkeit und personaler Kontinuität.

3.7.3.3. Bedeutung der Gruppe

Wir sehen es als wichtig an, dass jedes Kind einer Gruppe zugeordnet ist. Sowohl durch die räumliche Zuordnung in das entsprechende Gruppenzimmer, das meist gleichbleibende Personal in den einzelnen Gruppen und den gleichen Kindern in den Gruppen kann das Kind Sicherheit und Geborgenheit erleben. Das Kind fühlt sich der Gruppe zugehörig und weiß „wo es hingehört“. Das Finden einer Bezugsperson sowie von Freunden wird dem Kind somit erleichtert.

3.7.3.4. Projektarbeit

Unter dem Begriff versteht man einen konkreten, zeitlich begrenzten Lern- und Arbeitsprozess (Veränderungsprozess), den eine Gruppe von mehreren Kindern aushandelt, plant, umsetzt und auswertet.

Ein Projektthema entsteht aus folgenden Beobachtungen:

- Motivation der Kinder, z. B. einige Kinder spielen mit Wasser, was ihnen sehr viel Spaß macht; das Thema Wasser wird vertieft; die Thematik mit und durch die Kinder bearbeitet
- Interesse, z. B. ein Kind will wissen, warum der Vogel fliegt: das Thema „Vögel und Fliegen“ wird bearbeitet
- Bedürfnisse und nicht gelebte Fähigkeiten (dahinter stecken oft Gefühle wie Angst, Trauer,)

Merkmale und Ziele:

- Verbindliche Zusammenarbeit
- Freiwillige Teilnahme
- Eigendynamik und Innovation (das Ziel ist anfangs nicht vorhersehbar und immer eine neue Herausforderung)
- Verfolgung eines bestimmten Zieles durch Selbsttätigkeit
- Exemplarisch (die Art und Weise des Lernens ist wichtig)
- Umfassende und tiefer gehende Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema, Material oder Phänomen (lebensnahes und alltagsnahes Lernen)
- Partizipation
- Ressourcen der Teilnehmer einbinden

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.7.3.5. Gestaltung von Übergängen (Transition)

Elternhaus – Kinderkrippe

Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe ist meistens die erste Trennung von Eltern und Kind. Deshalb braucht es in der Eingewöhnung Zeit, damit das Kind einen Bezug zu einer neuen Betreuungsperson aufbauen und somit Vertrauen entstehen kann. Individuell abhängig von der Persönlichkeit, dem Alter und den bisherigen Erfahrungen des Kindes dauert die Eingewöhnung zwischen zwei und vier Wochen. Uns ist es wichtig, dass Eltern und Kinder uns und unsere Arbeit kennenlernen können und eine Bindung aufgebaut werden kann. Durch einen ersten Informationstag im Juli erfahren die Eltern bereits den Ablauf des Tages und der Eingewöhnung.

Phase 1:

Eine Bezugsperson (Erziehungsberechtigte*r) begleitet das Kind kontinuierlich jeden Tag in die Einrichtung und erlebt mit ihm den Tagesablauf für zirka eineinhalb bis zwei Stunden pro Tag. Dabei ist es wichtig, dass die Bezugsperson als „sicherer Hafen“ für das Kind zur Verfügung steht, sich jedoch gleichzeitig passiv im Gruppengeschehen verhält, um seinem Kind und uns den Kontakt zueinander zu ermöglichen.

Phase 2:

Die/der Bezugserzieher*in (Mitarbeiter*in) baut intensiven Kontakt zum Kind auf und begleitet dieses durch den Alltag. Die Bezugsperson des Kindes ermuntert es am Gruppengeschehen teilzuhaben und zieht sich in den Hintergrund zurück. Nach ca. einer Woche versucht die/der Bezugserzieher*in die erste Trennung für einige Minuten. Je nachdem, wie sich das Kind während der Trennung verhält und ob es sich von die/der Bezugserzieher*in beruhigen lässt, gestaltet sich die Dauer der weiteren Eingewöhnung.

Phase 3:

Die Trennungssituation wird an den Tagesanfang gelegt und die Trennungszeit erweitert sich. Dies geschieht solange, bis die volle Buchungszeit erreicht ist. Bei Ganztageskindern kommt nach einigen Tagen das Mittagessen beziehungsweise die Schlafenszeit als neues Ereignis hinzu. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind nach kurzer Zeit von dem/der Bezugserzieher*in beruhigen und nehmen lässt. Im Anschluss an die Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch mit dem/der Bezugserzieher*in und der begleitenden Bezugsperson statt.

Krippenkinder im zweiten Jahr

Auch die Kinder, die noch in der Kinderkrippe bleiben, werden während des Überganges von einem Kindertageseinrichtungsjahr zum nächsten begleitet, da das auch für sie die Umstellung auf eine neue Situation bedeutet. An den Schnuppertagen können sie schon vorab die neuen Kinder kennenlernen. Es werden Gespräche über den Wechsel der „großen Kinder“ in die Kindergartengruppe und das Kommen der neuen Kinder geführt. Auch durch das Miterleben der Eingewöhnung der „großen Kinder“ in die Kigagruppe werden die Kinder auf die kommende neue Situation in ihrer Gruppe vorbereitet.

Kinderkrippe – Kindergarten

- Die Krippenkinder besichtigen die Kindergartenräume. Die Kindergartenkinder sind in dieser Zeit im Garten oder in der Turnhalle, sodass sich die einzugewöhnenden Kinder auf die Räumlichkeiten konzentrieren können.
- Die Patenkinder aus der Kindergartengruppe kommen in die Gruppe der Krippenkinder. Sie lernen sich gut kennen und spielen miteinander.
- Die einzugewöhnenden Kinder spielen zusammen mit ihren Paten in den Kindergartenräumen.
- Auch die zukünftigen pädagogischen Mitarbeitenden der Kinder kommen in die Gruppe und beschäftigen sich mit ihnen.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

- Die Krippenkinder sind im normalen Alltag der Kindergartengruppe dabei (Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit), haben aber die Möglichkeit in die Kinderkrippenräume zurückzugehen, wenn sie das möchten.
- Die pädagogischen Mitarbeitenden der Krippenkinder gehen aus der Gruppe. Die Kinder, die möchten, dürfen noch bleiben.

Elternhaus – Kindergarten

Zwischen Mai und Juli finden an sechs Terminen die Schnuppertage für die neuen Kinder ab September statt. Dazu kommen die Kinder mit ihren Eltern am Nachmittag in die Kindergartengruppe. In dieser Zeit sind die Nachmittagskinder der Gruppe anwesend. Zuerst wird eine gemeinsame Freispielzeit angeboten. Je nach Kind können sich die Eltern zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch in die Küche/Gang zurückziehen. In dieser Zeit klärt die Einrichtungsleitung noch Vertragliches mit den Eltern. Der Nachmittag endet jeweils gemeinsam mit den Eltern, mit einem kurzen Abschlusskreis.

Für die Eltern wird noch ein separater Nachmittag bzw. Abend angeboten, an dem das Kindergartenteam die Eltern über alles Wichtige zum Kindergartenbeginn informiert.

Kindergarten – Grundschule

Das letzte Jahr im Kindergarten bietet dem lernenden Kind eine Mischung aus Vorbereitung der Schulfähigkeit, Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung, Übernahme von Verantwortung das Erleben von Highlights. Die folgenden Aktionen sollen den Kindern den Ablösungsprozess vom Kindergarten erleichtern, die Vorfreude auf die Schule stärken und das letzte Kindergartenjahr zu etwas Unvergesslichem werden lassen. Die Kinder bekommen neue Rechte aber auch neue Pflichten, die sie von den restlichen Kindern abheben.

Während der Projektstage bilden die Vorschulkinder eine eigene Gruppe, in der vorschulspezifische Angebote erfolgen. Das Ziel der Vorschule ist es das Selbstbewusstsein, Frustrationstoleranz und ein gutes Selbstwertgefühl bei den Kindern zu festigen. Die Kinder werden auf ihrem Weg zum schulfähigen Kind unterstützt und begleitet.

Ein wichtiger Bestandteil der Vorschule ist die Verkehrserziehung. Zur Unterstützung der Vorschularbeit durch die Erzieher kommt zweimal im Jahr ein*e Polizist*in zu uns in die Einrichtung um mit den Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu erklären. Dies wird durch Gespräche und durch aktives Training mit Ampel, Zebrastreifen und Fahrbahnüberquerung in der Stadt geübt.

Trau-dich-Kurs: Dies ist ein eintägiger Erste-Hilfe-Kurs, welcher vom Bayerischen Jugendrotkreuz kostenlos angeboten wird. Den Kindern wird unter dem Motto „Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein!“ altersgerecht vermittelt, was bei Notfällen zu tun ist.

Englischkurs: Eine pädagogisch Mitarbeitende vermittelt den Kindern auf spielerische Weise erste Englischkenntnisse. Dieser Kurs ist kostenlos.

Weiterhin wird den Kindern auch das richtige Verhalten Fremden gegenüber noch intensiv erläutert. Diese Verhaltensweisen werden durch Angebote in der Kindertageseinrichtung und bei Ausflügen mit den Kindern wiederholt und gefestigt. Es werden zirka zwei Ausflüge im Jahr gemacht. Ziele hierfür sind z. B. Theater oder Museen.

Ein wichtiger Bestandteil der Vorschule ist auch der Besuch der Schule. Soweit wir Unterstützung von Seiten der Schule bekommen, haben die Kinder immer die Möglichkeit die Schule und dessen neuen Ablauf kennen zu lernen und gemeinsames zu unternehmen. Die Leitung der Kindertageseinrichtung bespricht sich mit der zuständigen Lehrkraft und macht gemeinsame Aktionen und Termine aus. Die

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Lehrkraft besucht an einem Termin die Vorschulkinder im Kindergarten, um den ersten Kontakt aufzunehmen, mit den Kindern zu spielen und sie zu beobachten. Darauf folgen ein bis zwei Schulbesuche der Vorschulkinder. Hierbei haben sie ihre erste kurze Unterrichtsstunde mit Pause und anschließend eine Schulhausbesichtigung. Ergänzend ist geplant, den Vorschulkindern mit Migrationshintergrund einen Vorkurs Deutsch anzubieten.

Auch die Arbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Bei uns werden sowohl die Kinder als auch die Eltern auf den Wechsel vom Kindergarten zur Schule vorbereitet und mit einbezogen. Durch einen gesonderten Elterninfoabend werden die Eltern über das letzte Kindergartenjahr und dessen Ablauf informiert.

3.7.4. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

3.7.4.1. Formen und Methoden

Die Beobachtung ist eines der wichtigsten Aufgaben im Kindertageseinrichtungsalltag. Wir verstehen darunter eine gezielte, systematische und bewusste Tätigkeit. Wir beobachten die Kinder, um ihren Entwicklungsstand, ihr Verhalten, die Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und fachlich einschätzen können. Dabei nehmen wir Signale der Kinder wahr, um jedes einzelne Kind da abholen zu können, wo es in seiner Entwicklung gerade steht. Dadurch ist eine gezielte und individuelle Förderung in allen Bereichen möglich.

Daraus ergeben sich wichtige Informationen für das pädagogische Personal: z. B.

- Gestaltung der nächsten Rahmenplanung
- Gesprächsgrundlage für Elterngespräche
- Kompetenzen der Kinder erkennen
- Erkennen eines speziellen Förder- und Handlungsbedarfes

3.7.4.2. Beobachtungskonzept Kindergarten

Die Beobachtungspläne vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales „Seldak“, „Sismik“ und „Perik“ sind eine wichtige Grundlage zur fundierten Beobachtung. In Einzelfällen wird auch der Beobachtungsbogen „Kompik“ herangezogen, welcher noch einmal detailliert die Kompetenzen und Interessen eines Kindes aufzeigt. Durch langjährige Erfahrungen in der Pädagogik und die große Bedeutung aller Entwicklungsbereiche, verwendet das Kindergartenteam eigens erstellte Beobachtungsbögen für die einzelnen Altersgruppen (drei, vier, fünf und sechs Jahre). Dadurch wird ein breit gefächertes Bild vom Kind möglich.

3.7.4.3. Beobachtungskonzept Kinderkrippe

In der Kinderkrippe verwenden wir als Beobachtungsgrundlage ein eigens erstelltes Beobachtungskonzept, basierend auf den Inhalten verschiedener Krippenbögen sowie eigener Berufserfahrung. Zum einen werden darin Interessen, Stärken und nächste Schritte von Seiten der pädagogischen Mitarbeitenden sowie der Eltern beobachtet und dokumentiert. Außerdem zeigt die Entwicklungstabelle in fünf Bereichen und dazugehöriger Auswertung sowie die Dokumentation individueller Situationen und Verhaltensweisen in acht Entwicklungsbereichen eine fachliche Einschätzung des aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes. In Einzelfällen wird der Beobachtungsbogen Beller, welcher sehr detailliert in unterschiedlichsten Bereichen die Entwicklung einschätzt, angewendet.

Des Weiteren gibt es in Kinderkrippe und Kindergarten einen Dokumentationsbogen über die Eingewöhnung der Kinder sowie über die spätere Reflexion mit den Eltern im Eingewöhnungsgespräch.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

3.7.4.4. Auswertung

Diese Sammlung von Dokumentationen wird im Entwicklungsverlaufsbogen protokolliert und ist eine wichtige Grundlage für unsere Elterngespräche und weitere pädagogische Planung. Dazu gehört auch die Auswertung von Seldak, Perik, Sismik und gegebenenfalls Kompik.

Der Beobachtungsbogen wird in einem regelmäßigen Abstand überarbeitet, ergänzt und neu angelegt. So können Entwicklungsschritte genauer beobachtet und dokumentiert werden.

3.7.4.5. Portfolio

Der Begriff „Portfolio“ setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern „portare“ und „folium“ zusammen und bedeutet so viel wie (zusammen) getragene Blätter (Fthenakis, 2009, Seite 27).

Mit einer Portfolio-Mappe in Papierform und auch digital, können individuelle Lernprozesse des einzelnen Kindes gefördert und unterstützt werden. Je nach Schwerpunkt des Portfolios kann die inhaltliche Gewichtung variieren. Primär dient es uns dazu, Übergänge z. B. vom Elternhaus in die Kinderkrippe oder von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu erleichtern. Zusätzlich sollen Ressourcen erkannt, gefördert und bereits vorhandene Kompetenzen gestärkt werden. Ein weiterer markanter Bestandteil der Portfoliomappe sind die Bildungs- und Lerngeschichten, die uns Aufschluss über das Lernverhalten des Kindes geben. Es können hier Vorlieben und Interessen aber auch Problemlösungsstrategien in konkreten kurzen Situationen beobachtet werden.

Portfolioarbeit ist ein Kernangebot und ist gleichzusetzen mit gezielten pädagogischen Angeboten, das heißt, wir werden es nicht zusätzlich machen, sondern ein anderes Angebot dadurch ersetzen.

Wir verwenden das Entwicklungsportfolio, welches die aktuellen Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes aufzeigt. Nicht nur das Kind trägt zu den Inhalten bei, sondern auch die pädagogischen Fachkräfte und die Erziehungsberechtigten.

Gegliedert ist der Portfolioordner in folgende Rubriken:

- Das bist Du (Selbstportrait, Das bist du, Ich werde Älter, Geburtstag, Größe...)
- Das kannst Du (Gelerntes, Geschafftes)
- Wir machen (Projekte, Feste, Highlights aus dem Alltag, Lieder...)
- Über dich (Lerngeschichten, Briefe der Eltern, Wünsche an die Zukunft, Mut tut gut, Kinderaussagen...)

Jedes Kind hat seine eigene Bastelmappe, in welche alle kreativen Werke des Kindes gelegt werden. Das heißt, z. B. Gebasteltes, Gestaltetes und Gemaltes aus der gesamten Kindergartenzeit finden sich darin wieder.

3.7.5. Die besondere Lage am grünen Ring der Altstadt

Ein schön gelegenes Grundstück am grünen Ring der Altstadt. Es gibt alten Baumbestand mit großen Bäumen, die in den Sommermonaten Schatten spenden. Zudem bietet das Grundstück mit rund 4 000 Quadratmetern viel Fläche zur Gestaltung eines naturnahen Raumes, der hervorragend in das pädagogische Konzept integriert werden kann, mit dem die Kinder an Umwelt und Natur herangeführt werden, sehen, fühlen und riechen können und gleichzeitig auch selbst erkunden können. Wir haben in Punkt 2.7.1 für den Bauvorschlag auch den Außenbereich skizziert und unsere Ideen zur Gestaltung dargestellt. Wir sind davon überzeugt, dass sich am Standort eine zukunftsorientierte Kindertageseinrichtung entwickeln

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

lässt. Eine Besonderheit stellt auch die Nähe zur Altstadt da. Erkundungsspaziergänge mit den Kindern werden dadurch möglich und die Geschichte der Stadt erlebbar.

3.8. Unser gemeinsames Mittagessen und Schlafen

3.8.1. Essens- und Getränkekonzept

Die Förderung der umfassenden Gesundheit ist in allen Kompetenzebenen präsent. Vor allem die Bereiche gesunde Ernährung, Ruhe und Bewegung, sowie die Atmosphäre im Haus sind hiervon berührt.

Ernährungsgewohnheiten, -verhalten, Abneigungen, Vorlieben, sowie Freude am genussvollen Essen werden in den ersten Lebensjahren geprägt. Deshalb soll eine ausgewogene und schmackhafte Ernährung einen besonderen Stellenwert erhalten. Als Kinderrestaurant für den Kindergarten wurde ein großer heller Raum, mit guter Anbindung an die Küche geplant. Er verfügt über ausreichendes Tageslicht und der Blick nach draußen durch die großen Fenster ist für die Kinder möglich. Für eine angenehme künstliche Beleuchtung wird gesorgt. Bei der räumlichen Gestaltung wird unbedingt auf eine gute Lärmdämmung geachtet.

Im Bereich der Kinderkrippe gibt es in jeder Gruppe einen Nebenraum, der mit einer kleinen Einbauküche ausgestattet ist. Im Kindergartenbereich gibt es ein Kinderrestaurant (mit Außenbereich) mit festen Plätzen für die Kinder, wo die Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeit am Nachmittag) in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre eingenommen werden können. Tische und Stühle entsprechen der Körpergröße der Kinder, d. h. sie können beim Essen ihre Füße flach auf den Boden setzen. Rituale oder bestimmte wiederkehrende Abläufe, wie z. B. ein Gong, Musik, kurz vor Beginn des Essens ein Tischspruch oder ein Lied, signalisieren die Mahlzeiten.

Beim Essen legen wir besonders auf eine liebevolle, ästhetische und familiäre Gestaltung wert. Die Tische sind mit Blumen, Servietten gedeckt, die Kinder benützen Porzellan Geschirr und Besteck, auf dem Esstisch gibt es Obst, Gemüse und weitere Leckereien. In der Getränkestation (in der Kinderkrippe in der Gruppe und im Kindergarten im Gangbereich) können sich Kinder den gesamten Tag über selbstständig Getränke nehmen.

Die pädagogische Fachkraft ermuntert die Kinder durch aufmerksame Zuwendung auch unbekanntes Essen zu probieren, akzeptiert aber deren Entscheidungsfreiheit. Sie vertraut auf die Fähigkeit der Kinder, zwischen Hunger und Sättigung unterscheiden zu können. Kein Kind wird zum Essen gezwungen, Reste auf dem Teller werden akzeptiert.

Der zeitliche Rahmen für alle Mahlzeiten ist so geregelt, dass die Kinder ausreichend Zeit haben, um in ihrem individuellen Tempo zu essen (einige schnell, andere langsam). Sie werden nicht zur Eile getrieben.

Kinder werden ermutigt, sich an den Entscheidungen und durch praktisches Handeln an der Essensversorgung in der Kindertageseinrichtung zu beteiligen. Die Mitwirkung und Mitsprache unterstützen Kinder dabei, sich für die eigenen Belange und die der Anderen besser einzusetzen. Sie lernen ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig erhöht eine aktive Beteiligung die Identifikation der Kinder mit ihrer Kindertageseinrichtung.

Das wöchentliche Wunschessen der Kinder ist fester Bestandteil des Speiseplans. Die hauswirtschaftliche Kraft sorgt dafür, dass die Vorschläge rasch und erkennbar im Speiseplan aufgenommen werden. Sie ergänzt den schriftlichen Speiseplan durch einen „fühlbaren oder/und bebilderten Speiseplan“. Dazu wird im Eingangsbereich der aktuelle Speiseplan ausgestellt.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Eltern können das Mittagessen bis Donnerstagmittag, für die darauffolgende Woche buchen und täglich bis 07:30 Uhr bei Bedarf wieder abbestellen.

Mittagessen im Kindergarten

In der anliegenden Küche und im Restaurant begleitet eine pädagogische Fachkraft und eine hauswirtschaftliche Kraft (welche ausgebildete Tagesmutter ist) die Kinder beim Mittagessen. Die pädagogische Fachkraft setzt sich zu den Kindern und isst mit.

Das Mittagessen und die Getränke werden nach dem Schüssel- und Kannenprinzip vorbereitet und mit einem Servierwagen zu den gedeckten Tischen gebracht. Jedes Kind darf sich selbst so viel nehmen wie es essen oder trinken möchte. So entstehen Ruhe und eine gemütliche Atmosphäre.

Mittagessen in der Kinderkrippe

Die Kinderkrippen essen in ihren jeweiligen Nebenräumen. Die hauswirtschaftliche Fachkraft bringt das Mittagessen ebenfalls mit dem Schüssel- und Kannenprinzip auf dem Servierwagen in die Kinderkrippe. Die Pädagoginnen sitzen ebenfalls bei den Kindern am Tisch und begleiten das Mittagessen.

Ablauf Verpflegung

Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen hauswirtschaftlichen und pädagogischen Mitarbeiter*in ist für einen reibungslosen Ablauf eines Kinderrestaurants Voraussetzung. Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind abgesprochen und klar geregelt.

Anlieferung der fertigen Speisen erfolgt durch das BRK Seniorenzentrum Haus Mühlbühl in Tirschenreuth. Die Speiseplangestaltung wird in Absprache der Küchenleitung, der Einrichtungsleitung und den Kindern erfolgen. Die Vorbereitung des Schüsselsystems, Nachlieferung von Speisen und Getränken, Organisation des Geschirrrücklaufs und der Speisereste, Abwasch des Geschirrs und Lagerung im zentralen Geschirrschrank im Kinderrestaurant wird durch die hauswirtschaftliche Mitarbeiter*in erledigt.

Die Kücheninsel, welche die Küche vom Restaurant trennt, verbirgt viele Schübe (Richtung Küche und Restaurant). In Schüben Richtung Kinderrestaurant wird das Geschirr untergebracht sein (Kennzeichnung durch Bilder), damit dies für Kinder und Erwachsene zu erreichen ist. Gleichzeitig kann dieser Bereich von den Kindern auch mit Hockern (Erhöhung) zum Arbeiten an der Küche genutzt werden. Eine Steckdose ist vorgesehen, kann aber durch Druck in der Küchenfläche versenkt werden. Ein Ofen ist auf der Kücheninsel nicht geplant. Dieser wird im Bereich der Spüle an der Wand eingebaut. Alle Elektrogeräte und Steckdosen werden mit einem zentralen Schlüsselschalter gegen versehentliche Bedienung durch die Kinder gesichert.

Da die Kücheninsel so breit ist, dass man von beiden Seiten mit einem Servierwagen durchfahren kann wird z. B. links Richtung Restaurant die Essensabgabe erfolgen. Der Geschirrrücklauf wird auf der anderen Seite der Insel wieder zurück in die Küche erfolgen. Hier wird zentral der Geschirrspüler angesiedelt sein.

Frühstück

Die Kinder bringen für ihr gemeinsames Frühstück die Brotzeit von Zuhause mit. Wir wünschen uns gemäß der Ernährungspyramide abwechslungsreiche und gesunde Kost. Die Eltern unterstützen wir dabei mit einer Checkliste für das Kindergarten-Frühstück, sowie themenbezogenen Vorträge.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

Zwischenmahlzeiten

Im Tagesablauf bieten wir den Kindern frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse an. Das Angebot „Meine Bauernkiste“ von TIR-Direkt (Direktvermarktern), Maschinenring und BRK beinhaltet eine wöchentliche Lieferung von Obst, Gemüse und regionalen Produkten.

Getränke

Getränke werden von der Kindertageseinrichtung bereitgestellt. Es gibt Wasser, Tee, Saftschorle und Milch. Die Kinder dürfen trinken, wann sie wollen. Trinkflaschen und Tassen sind mit Namen und/oder Bild gekennzeichnet und befinden sich in Reichweite der Kinder, so dass sie selbst darauf jederzeit zugreifen können. Um die ganz Kleinen kümmern sich selbstverständlich die pädagogischen Mitarbeitenden und geben angemessene Hilfestellung.

3.8.2. Schlafen im Kinderhaus

Die Kinder der Kinderkrippe haben den ganzen Tag über die Möglichkeit in ihren Betten zu schlafen. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Schlafräum. Nach dem Mittagessen findet eine gemeinsame Schlafenszeit statt. Auf individuelle Schlafenszeiten nehmen wir Rücksicht. Im Schlafräum schaffen wir durch meditative Musik eine Atmosphäre zum Wohlfühlen. Die Bettwäsche wird von der Kindertageseinrichtung gestellt. Individuelle Schlafsachen (wie z. B. Schlafsack, Spieluhr) können gerne von zu Hause mitgebracht werden. Jedes Kind hat eine eigene Schlafstätte.

Für die Ganztagskinder gibt es einen geeigneten Ruhe-/Schlafräum, mit entsprechenden Betten.

3.9. Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Gemäß § 8 a SGB VIII sind wir dazu verpflichtet sicherzustellen, dass unsere Mitarbeitenden bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen. Zu dieser Einschätzung ist eine sog. „insoweit erfahrene Fachkraft“ beratend hinzuzuziehen. Im Einklang mit § 9 a BayKiBiG werden die Fachkräfte der Einrichtung bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen. In die Gefährdungsbeurteilung ist eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend einzubeziehen, Eltern und das Kind werden ebenfalls einbezogen, sofern dadurch der wirksame Schutz des Kindes nicht infrage gestellt wird.

Falls die Fachkräfte es für erforderlich halten, werden sie bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Kann die Gefährdung nicht anders abgewendet werden, informieren die Fachkräfte das Jugendamt.

Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos eines Kindes, stimmen die Fachkräfte das weitere Vorgehen, insbesondere den Einbezug entsprechender Fachdienste und anderer Stellen, mit den Eltern ab.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

4. Öffentlichkeitsarbeit

4.1. Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags

Der pädagogische Alltag wird im Vorfeld anhand des Rahmenplans geplant und das aktuelle Thema festgelegt. Besondere pädagogische Aktionen z. B. Ausflüge oder Buffet werden allen bekanntgegeben.

4.2. Internetpräsenz / Social Media

Die Kindertageseinrichtung ist über die Homepage des BRK Kreisverbandes Tirschenreuth im Internet präsent. Ebenso über die Social-Media-Kanäle des Kreisverbandes. Alles Wissenswerte über die Einrichtung wird dann dort zu finden sein.

4.3. Zusammenarbeit mit der Presse

Wir arbeiten mit der Presse aktiv zusammen. Es werden Presseinformationen mit Fotos z. B. bei Anlässen wie Spenden, Festen, Auftritten oder Kooperationsveranstaltungen an die Presse weitergeben. Zu besonderen Anlässen werden Pressevertreter eingeladen.

4.4. Veranstaltungen

Veranstaltungen im Kindertageseinrichtungsjahr sind Feste wie z. B. St. Martin, Fasching oder Ostern. Des Weiteren finden Familienausflüge und Eltern-Kind-Aktionen statt. Auch bei Veranstaltungen in und von der Stadt Tirschenreuth wird unsere Kindertageseinrichtung vertreten sein.

4.5. Umgang mit Fotografien der Kinder

Vertraglich wird bei den Personensorgeberechtigten abgefragt, ob Sie einer Erstellung und dem Verarbeiten von Foto-, Film und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit zustimmen, unter Berücksichtigung der DSGVO und der Persönlichkeitsrechte.

4.6. Regelungen für „Besuchskinder“

Durch den Aufnahmevertrag begründetes Betreuungsverhältnis schließt eine Vorbereitungs- und Eingewöhnungsphase (Schnupperphase) des Kindes mit ein.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

5. Das BRK – Ihr richtiger Partner

Wenn Sie sich für das BRK als Träger für die neue Kindertageseinrichtung in der Stadt Tirschenreuth entscheiden, entscheiden Sie sich für Regionalität, Zuverlässigkeit und Innovation.

- **Natur und Umwelt am grünen Ring der Altstadt**
- **Interkulturelle und inklusive Arbeit nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes**
- **Reggioinspirierte Pädagogik**
- **Bedarfsorientierte Randzeitenbetreuung**

Auf diese vier Punkte werden wir, neben den im pädagogischen Konzept dargestellten Schwerpunkten, den Fokus legen und damit eine attraktive und zukunftsfähige Einrichtung schaffen.

Warum ist das BRK der richtige Träger?

+ Starker Partner

Die Menschen vertrauen seit über 150 Jahren auf das Rote Kreuz und dieses Vertrauen verpflichtet. Der Kreisverband Tirschenreuth ist Teil des BRK, welches als Körperschaft des öffentlichen Rechts rund 25 000 Mitarbeitende beschäftigt und neben den bekannten Geschäftsfeldern Rettungsdienst und Pflege derzeit 189 Kindertageseinrichtungen in Bayern betreibt. Hinzu kommt das Ehrenamt. Der Kreisverband Tirschenreuth, der selbst rund 550 Beschäftigte zählt, kann damit auf eine große und breit aufgestellte Verbandsstruktur mit viel Knowhow zurückgreifen.

+ Ausrichtung an den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt und wird als eigenständige Persönlichkeit geachtet. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt beziehungsweise benachteiligt werden. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für die Rechte aller Kinder ein.

+ Anwaltschaftliche Vertretung

Wir setzen uns anwaltschaftlich für die Kinder und ihre Familien ein und stärken diese, dass für sich selbst zu tun. Wir ermöglichen Partizipation und beteiligen Kinder und Eltern an den für die Kinder so wichtigen Entwicklungsschritten. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für kinder- und familiengerechte Lebensbedingungen ein.

+ Interkulturalität und Inklusion

Wir stehen ein für Vielfalt und ein Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung. Unsere Pädagogik ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Unsere Angebote sollen den jeweils individuellen Bedarfen der Kinder und ihrer Familien entsprechen und ihnen umfassende Teilhabe am Angebot der Kindertageseinrichtung ermöglichen.

+ Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt

Wir bieten Möglichkeiten der Beteiligung und des Engagements für Familien und Ehrenamtliche im Sozialraum. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Darüber hinaus setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Möglichkeiten auseinander, wie Kinder im Rahmen von Beteiligungsprozessen in der Kindertageseinrichtung erste Erfahrungen mit gesellschaftlichem Engagement erleben können.

+ Vernetzung der Angebote

Wir bieten Kindern und ihren Familien Hilfen aus einer Hand und nutzen dafür die besondere Vielfalt der BRK-Angebote. BRK-Kindertageseinrichtungen sind im Sozialraum vernetzt und bieten Familien je nach Lebenslage und entsprechend ihrer Bedürfnisse umfassende Unterstützung und Information.

Konzeption BRK Kindertagesstätte Tirschenreuth

6. Literaturangaben

DREIER, Annette. 2015: (Cornelsen Verlag, 8 Aufl., Berlin) Was tut der Wind, wenn er nicht weht? Begegnungen mit der Kleinkindpädagogik in Reggio-Emilia.

DRK-Generalsekretariat, Team 41: Vollmer, Peter; Behlau, Gerhard; Strämke, Andrea; Werthmüller, Verena; Urban, Sabine; 2013 (Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin) DRK-Positionspapier Inklusion. Kinder mit Behinderungen in DRK-Kindertageseinrichtungen, Ein Beitrag auf dem Weg zur Inklusion.

Frey, Karl. Weinheim, 1982: (Neuausgabe 1996) Die Projektmethode.

Parmentier, Michael, 1993: (In: Neue Sammlung: Jahrgang 33) Möglichkeitsräume. Unterwegs zu einer Theorie der ästhetischen Bildung.

Knauf, Tassilo u.a., 2007: (Cornelsen, Berlin) Handbuch Pädagogische Ansätze. Praxisorientierte Konzeptions- und Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen.

7. Impressum

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth
Telefon: 09631 2222
Fax: 09631 7075-27
E-Mail: info@kvtirschenreuth.brk.de
Internet: www.kvtirschenreuth.brk.de

Holger Schedl, Kreisgeschäftsführer
Martina Fuhrmann, Kinderhausleitung

Stand: 09.03.2020